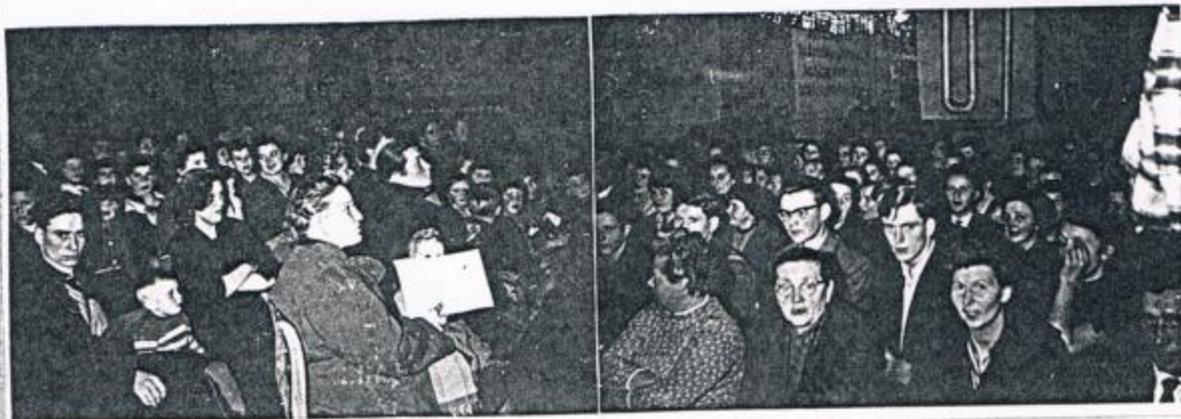


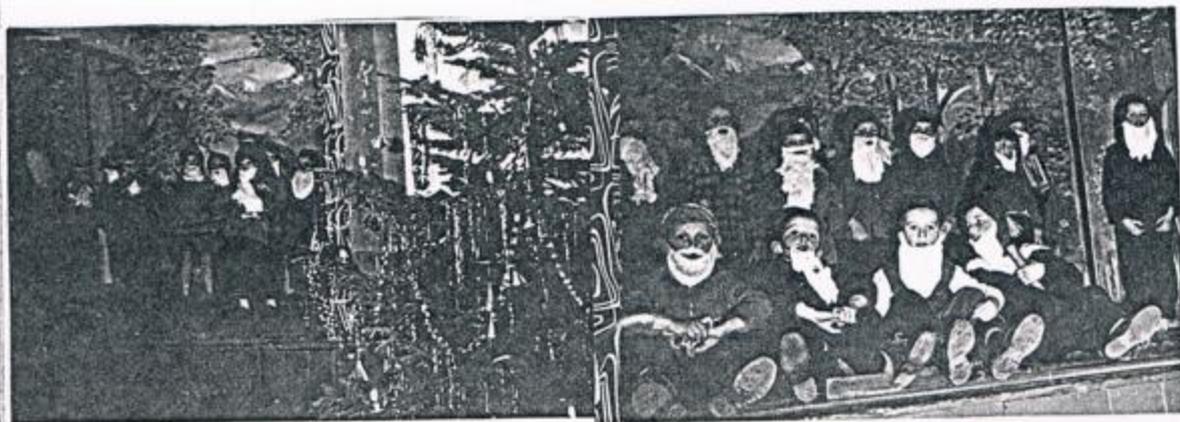
der Abendveranstaltung noch das Fleckenhaus Werk versteigert
Das Fleckenhaus bekam Herr Köhlig junior. Der Weihnachtsmann
kam auch zu den Großen. Herr Pastor, unsere beiden Lehrer,
der Schulvorstand und einige Leute aus dem Publikum,
mußten zu ihm auf die Bühne und Gedichte aufsagen oder
ein Lied singen. Die Leute waren fast alle zufrieden mit dem,
was wir geboten hatten. Es glückte auch alles.

Roswitha Neumann

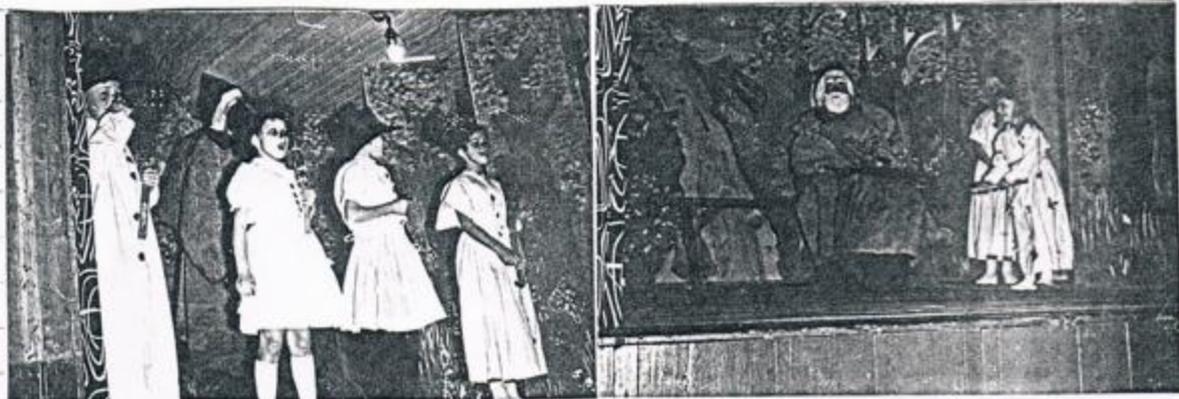


Am Nachmittag

In der Abendveranstaltung



Spiel der Grundschule
„Der goldne Wagen ist entzwei“



Spil „Aktion St. Nikolaus“



Spil „Tut, was unser Herr befiehlt“



Die Oberstufe singt

In Wirklichkeit
Wieder Tüfel



Schule und Dorf im Spiegel der Presse

Klein-Twülpstedt. Nachdem in den vergangenen Jahren ein Rückgang der Einwohnerzahlen zu registrieren war, weist die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1958 erstmals wieder ansteigende Tendenz auf. Von den 393 Einwohnern zu Beginn des Jahres — 190 männliche und 203 weibliche — sind im Laufe des Jahres 35 zugezogen. Dem standen 39 Anmeldungen gegenüber. Sechs männliche und zwei weibliche Einwohner verstarben; dagegen sind zehn Geburten zu verzeichnen — vier Jungen und sechs Mädchen. Die Einwohnerzahl stieg damit zum Jahreswechsel auf 399. Dabei sind die Frauen mit 208 in der Ueberzahl.

Wieder Schwimmfahrten nach Alversdorf

Kl. Twülpstedt. Im neuen Jahr hat die Volksschule ihre regelmäßigen Schwimmfahrten zum Hallenbad nach Alversdorf wieder aufgenommen. Da hier im Winter Möglichkeit und Geräte für einen geordneten Sportunterricht fehlen, wird alle 14 Tage am Sonnabend nach Alversdorf gefahren, wo Schwimmunterricht erteilt wird. Auch Kinder der Schule Gr. Twülpstedt beteiligen sich regelmäßig an diesen Fahrten. Jan. 59

Sechs Kinder weniger ab Ostern in der Schule

Kl. Twülpstedt. Für die Einschulung Ostern 1959 wurden vier Mädchen und ein Junge angemeldet. Ihnen stehen als Abgänge neun Kinder, die ihrer Schulpflicht genügt haben, und ein Junge und ein Mädchen, die ab Ostern eine weiterführende Schule besuchen wollen, gegenüber. Die Schulkinder sahen als Veranstaltung der Kreisbildstelle zusammen mit den Kindern aus Rümmer und Groß Twülpstedt den Film „Verflixte Rangen“. Jan. 59

Wasseruhren für Klein-Twülpstedt

Hohe Einbaukosten und hoher Grundpreis — Wahlausschuß gebildet

Um den Einbau von Wasseruhren für die einzelnen Hausanschlüsse in Klein-Twülpstedt ging es in einer Gemeindeversammlung in der vergangenen Woche in der Gastwirtschaft Dalmahay. Vorsitzender Brand vom Wasserverband erläuterte die vorgesehenen Maßnahmen, betonte jedoch, daß bei den hohen Kosten — 45 DM muß ein Anlieger für den Einbau der Uhr zahlen — niemand zum Anschluß gezwungen werden dürfe.

In der Diskussion sprach man sich gegen den zu hohen Grundpreis von 60 Pfennig pro Person und je Stück Großvieh aus. Die zu starke Belastung der

Landwirtschaft in den Sommermonaten, in denen das Vieh noch auf der Weide sei, wurde ebenfalls beanstandet. Außerdem seien die Temperaturen des Wassers im Sommer zu hoch.

Ingenieur Blattmann versprach, eingehende Untersuchungen vorzunehmen; er gab außerdem wissenswerte Zahlen über den Wasserspitzenverbrauch zu bestimmten Jahres- und Tageszeiten an.

Bürgermeister Neddermeyer aus Groß-Twülpstedt, der in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des Wasserverbandes an der Versammlung teilnahm, sprach über die geplante Kanalisation in Groß-Twülpstedt. Er regte an, dabei gleich einen späteren Anschluß von Klein-Twülpstedt mit einzuplanen. Stellvertretender Bürgermeister Schlotmann, der die Versammlung leitete, griff diesen Gedanken auf. Der Gemeinderat wird sich mit diesem Vorschlag befassen. 17/2 59

Unsere Schulausstellung

Am Sonnabend, d. 21. März 1954, war unsere Schulausstellung. Als wir morgens in die Schule kamen, wurde schon alles für die Ausstellung vorbereitet. Zeichnungen und Schriftproben wurden auf Packpapier geklebt und an die Wandtafeln gehängt. Hefte, Sammelmappen und Bücher wurden geordnet und auf Tische gelegt. Die neue Landkarte wurde aufgehängt und die Sportgeräte wurden aufgestellt. Das 1.-4. Schuljahr brachte Zeichnungen, Hefte, Schmetterlinge, Bastelarbeiten, Blätter und Kisten zum Ausstellen. In der Mitte waren Tische zusammengestellt für die Handarbeiten. Über die Tische wurde eine weiße Papiersdecke gebreitet, und jedes Mädchen suchte sich einen Platz für ihre Sachen.

Da gab es Kissen, Blusen, Decken, Schürzen, Strümpfe, Bandtücher, Schlafanzüge usw. zu sehen. Jedes Teil war sauber zusammengelegt, und ein Zettel mit Name und Alter daran geheftet. Um 15 Uhr sollte die Ausstellung beginnen und um 18 Uhr aufhören. Wir dachten alle: „hoffentlich kommen viele Leute!“ Denn wir hatten ja viele Blätter mit Reklame ausgehängt.

Robwitha Krum

Ausstellung der Schule Kl. Twülpstedt - Neue Bücher

Kl. Twülpstedt. Der seit einem Jahr hier tätige Schulleiter G. Thielsch ist in dieser Zeit sehr um einen engen Kontakt mit der Elternschaft bemüht gewesen. Die in regelmäßigen Abständen durchgeführten Elternabende wiesen auch einen außerordentlich guten Besuch auf, so daß viele Fragen, die Schule und Elternhaus gemeinsam berühren, besprochen und geklärt werden konnten. Zum Abschluß des Schuljahres veranstaltete die Schule eine Ausstellung, die ebenfalls der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern dienen sollte. Leider wurde dieses Ziel nicht erreicht, da nur verhältnismäßig wenige Eltern Interesse für die Arbeiten ihrer Kinder zeigten und die Ausstellung besuchten.

Sehr ansprechend waren die Handarbeiten der Mädchen, die von den Topflappen bis zu selbst genähten Kleidungsstücken ein vielgestaltiges Bild boten. Frau Johns aus Gr. Twülpstedt, die auch in Klein Twülpstedt den Handarbeitsunterricht der Mädchen betreut, darf mit den erreichten Leistungen, das zeigte die Ausstellung ganz deutlich, zufrieden sein. Phantasie und Farbfreudigkeit bewiesen die Zeichnungen aller Jahrgänge. Ausgestellt waren weiter Klebearbeiten der unteren vier Schuljahrgänge, desgleichen Blatt-, Pflanzen- und Bildsammlungen des Heimatkundeunterrichts. Von den älteren Schulkindern lagen

Arbeitsmappen und Arbeitshefte zur Einsicht aus. Erfreulich erweitert werden konnte in diesem Jahre der Bestand an Lehr- und Arbeitsmitteln, was z.T. einer Spende des Verwaltungspräsidiums zu danken ist. Auch die neuen Sportgeräte waren mit ausgestellt. Schließlich konnte jeder Besucher noch in den Neuerwerbungen der Volksbücherei - insgesamt 70 Bände - blättern. Sie werden nach den Osterferien neu in die Bücherei eingestellt werden. Wie wir vom Schulleiter erfahren konnten, liegt nunmehr auch die schriftliche Genehmigung des Präsidenten des Verwaltungsbezirks vor, daß die Kinder der 7. und 8. Klasse ab Ostern 1959 in Groß Twülpstedt beschult werden. Der erste Schritt zur Bildung einer Dörfergemeinschaftsschule ist damit getan.

Die Schulentlassung 1959

Volksschule Klein Zwülptedt

9.3.59

P.r.o.g.r.a.m.m.

zur Feier der Schulentlassung 1959

(13.3.59)

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Gemeinsames Lied | Bis hierher hat mich Gott gebracht |
| 2. Begrüßung | |
| 3. Vorspruch | |
| 4. Lied (Kl.5-7) | Üb immer Treu und Redlichkeit |
| 5. Sprecher (Kl.5-7) | Lebensregeln |
| 6. Lied (Mädchen 5-8) | Wir sind jung, die Welt steht offen |
| 7. Schulabgänger | Einzelworte |
| 8. Schulabgänger (Lied) | Wer nur den lieben langen Tag |
| 9. Abschiedsworte des Schulleiters | |
| 10. Lied (5-8) | Wahre Freundschaft |
| 11. Zeugnisverteilung | |
| 12. Gedicht | Drei Worte des Glaubens |
| 13. Grußworte des Bürgermeisters | |
| 14. Gemeinsames Lied | Ich hab mich ergeben |



Am 13. März war Schulentlassung. Die 8. Klasse wurde „hin-
 ausgeworfen“, wie unser Lehrer
 es vorher immer nannte. Mit
 ein paar Blumen schmück-
 ten wir die Klasse und räumten

von Tische und Stühle um. Gegen 1/2 11 Uhr trafen
 die Eltern, die Konfirmanden und der Vertreter
 des Bürgermeisters, Herr Schlotmann ein. Der
 Bürgermeister, Herr Köhler, war leider krank. Mit
 einem gemeinsamen Lied begann die Feiertun-
 de. Danach sprach Herr Thielsch einige einlei-
 ternde Worte. Nun sangen die Schüler der 5. bis
 7. Klasse dem Abgängern das Lied: „Ob immer
 Treu und Redlichkeit;“ und die 5. und 6. Klasse
 gab den Schulabgängern einige kleine Sprüche mit
 auf den Lebensweg. Es folgte nun ein Lied, welches
 nur die Mädchen sangen, ein Lied, das die
 Abgänger sangen, und ein paar Gedichte, die
 ebenfalls von den Abgängern vorgetragen wur-
 den. Nun hielt Herr Thielsch eine passende Re-
 de und verteilte am Schluß die Zeugnisse, wobei
 Antje ein Buch bekam, weil sie das beste Zeugnis
 hatte. Auch die Tischschwimmerzeugnisse wurden
 dabei gleich einigen Schülern
 überreicht. Hinderker sprach
 Herr Schlotmann noch ein paar
 Worte. Antje sollte nun auch eine
 kleine Rede halten, doch sie muß-
 te weinen, und deshalb blieb die-
 ses aus. Zum Schluß sagten die
 Mädchen der 7. Klasse ein Ge-
 dicht auf. Danach überreichte
 Antje Herrn Thielsch zum Dank fünf
 Bücher für die Bücherei. Nun wurden auch
 noch die 6. und 7. Klasse, die ab Ostern nach
 Claus. Lt. Twilpstedt zur Schule muß und Herr Zi-
 him. mann, der Ostern leider versetzt wird, verab-
 scheidet. Nach dem gemeinsamen Lied: „Ich hab
 mit mich ergeben;“ wurden die Schulabgänger noch
 ck. fotografirt, und dann war die Entlassungs-
 um. feier zu Ende.



Die Namen der Schulabgänger 1959 sind:

Karim Dembeck,
Rudolf Hötter,
Gumbild Märkers.

Günter Effe,
Rolf Fricke,
Detlef Janssen,
Hans-Jürgen Swenckel,
Klaus Thielsch,
Ernst-Henning Wichmann.

Im Verlaufe der Feiertage wurden auch die Freischwimmer-Zugnisse ausgegeben. Während des Winters haben sich im Hallenbad Krossdorf freigeschwommen.

Letzter Schulabschied für lange Zeit

Entlassungen künftig in der Dörfergemeinschaftsschule - Lehrer Ziemann versetzt

Kl.-Twülpstedt. Die Schulentlassungsfeier, die in der letzten Woche hier durchgeführt wurde, dürfte voraussichtlich die letzte für lange Zeit gewesen sein, da ja ab Ostern 1959 die beiden letzten Klassen der Dörfergemeinschaftsschule in Groß-Twülpstedt besuchen werden. In einer würdigen Feierstunde, die von Liedern, Gedichten und der Spruchweisheit deutscher Sprache umrahmt war, verabschiedete Lehrer Thielsch 9 Kinder. Er erinnerte Kinder und Eltern, die sehr zahlreich erschienen waren, an die schweren Jahre in denen die Kinder herangewachsen sind. Gemeinsam hielt man Rückschau auf die 8 Schuljahre, wobei besonders natürlich die Erinnerungen an die Fahrten, Wanderungen, Feiern und Feste wach wurden; doch auch der Arbeit und Mühe in dieser Zeit wurde gedacht. Schließlich wurden in den Schlußworten Wege rechter Lebensgestaltung gewiesen. Als Vertreter der Gemeinde erinnerte der stellv. Bürgermeister E.

Schlottmann daran, daß die Schulabgänger nun allmählich ins politische Leben hineinwachsen und ermahnte sie, ihren Verpflichtungen gegenüber der Gemeinschaft stets gerecht zu werden.

In der gleichen Feierstunde wurde auch Herr Ziemann verabschiedet. Nach dem Schulleiter sprach ihm der Bürgermeister den Dank der Gemeinde aus und überreichte als Andenken das Buch „Dr. Schiwago“.

Infolge der sinkenden Schülerzahl ist diese Versetzung leider nicht zu umgehen, voraussichtlich wird Herr Ziemann ab Ostern an der Dörfergemeinschaftsschule in Gr.-Twülpstedt, wohin ja auch die 7. und 8. Klasse aus Kl.-Twülpstedt gehen werden, unterrichten.

Zum Abschluß überreichten die Schulabgänger als Zeichen des Dankes 5 Bücher für die Schülerbücherei. Von den Schulabgängern werden ein Junge und ein Mädchen in die Landwirtschaft gehen, ein Mädchen wird kaufmännischer Lehrling, ein anderes Mädchen Haushaltslehrling. Zwei Jungen nehmen an dem Grundlehrgang für Metallberufe der Berufsschule Wolfsburg teil, der Besuch einer Handelsschule ist das Ziel eines weiteren Jungen. Von den beiden anderen Jungen wird einer in den Bergbau im Ruhrgebiet gehen, während der andere Landmaschinen-schlosser wird.

Wir Schulabgänger wollten nach unserer Schulentlassung mit unserem Lehrer nach Braunschweig ins Theater fahren. Weil in Braunschweig kein vernünftiges Theaterstück aufgeführt wurde, beschloßen wir jedoch nach Wolfsburg zu wandern. Heute, am 19. März, war es so weit.

Um 13 Uhr versammelten wir uns an der Schule und wanderten dann erst einmal durch den Wald bis Neuhaus. Dort schauten wir noch in die Burg hinein. Aber gleich ging es weiter über Kluslingen nach Wolfsburg. Dort sahen wir zuerst neben großem, modernem Wohnblock, kleine unscheinbare Baracken. In Wolfsburg herrscht ein fürchterliches Verfall, deshalb mußten wir mehrmals auch länger warten, bis wir über die Straße konnten. Endlich waren wir am Kino, weil sie da immer brauchbaren Film spielten, kauften wir uns gleich Karten. Wir hatten aber noch lange Zeit bis zum Beginn des Films. Inzwischen kauften wir schon unsere Fahrkarten für die Rückfahrt am Abend. Anschließend tranken wir im Kaufhaus WKS Kaffe. Danach marschierten wir zur Stadthalle, die wir uns aber nur von außen ansahen. Dann war es 18 Uhr, und wir gingen ins Kino "Imperial". Der Film, "Schlag auf Schlag" hieß er, war zu toll. Nach Schluß des Films war es höchste Zeit, daß wir zum Zug kamen, wir mußten sogar schon etwas laufen. Gleich darauf saßen wir im Zug und fuhren ununterbrochen Flurstedt entgegen.

(Antje Höcher
eingeschrieben von
Bärbel Thilsch)

ins
ein
rele,
u
weit.

Bildung der Dörfergemeinschaftsschule
in Gr. Twülpstedt

Mit Beginn des neuen Schuljahres besucht die 7./8. Klasse die Dörfergemeinschaftsschule in Groß Twülpstedt.

Für Schule und Dorf Kl. Twülpstedt ist das ein so bedeutsames und u.U. folgenschweres Ereignis, daß die Bildung der Dörfergemeinschaftsschule in der Chronik eingehend dargestellt werden soll.

1. Die Entwicklung des ländlichen Schulwesens ist seit mehreren Jahren Thema pädagogischer Gespräche und Diskussionen. So fanden u.a. in den Heimen des Niedersächsischen Kultusministeriums regelmäßig Kurse über die "Landschulreform" statt. Im März 1957 trafen sich in Barsinghausen Vertreter des Kultusministeriums, der Schulverwaltung, der Lehrerschaft, des Landvolkes und der kommunalen Spitzenverbände zu einem Gespräch über die Zukunft der Landschule.

Das Ergebnis dieser Tagung fand seinen Niederschlag in dem Erlaß des Kultusministers über "Maßnahmen zur Förderung der Landschule" vom 17. Juli 1958. Einige wesentliche Sätze aus diesem Erlaß seien hier festgehalten:

"Die Dorfschule vermag heute nicht mehr allgemein die Ansprüche zu erfüllen, die die Landbevölkerung in unserer Zeit an die Bildung der Jugend auf dem Lande stellen muß und stellt."

Es ist daher anzustreben, die ländliche Volksschule so auszugestalten, daß sie der Jugend auf dem Lande eine Bildung vermittelt, die gleichwertig der des Stadtkindes ist."

"Dieses Ziel wird zukünftig die wenig gegliederte Schule schwerlich erreichen können. Die Forderung nach einer reicher gegliederten Schule wird deshalb von den Eltern und Landgemeinden immer stärker erhoben."

"Ein Mittel, die Disparität zwischen städtischer und ländlicher Schulbildung zu überwinden, ist die Dörfergemeinschaftsschule, d.h. eine von mehreren Dörfern gemeinschaftlich getragene Schule."

"Die Dörfergemeinschaftsschule soll nur da errichtet werden, wo sie organisch wachsen kann und wo Elternschaft und Schulträger von ihrem Wert überzeugt sind."

"Drei Formen haben sich in der Praxis bewährt;

1. An der Dörfergemeinschaftsschule werden die Oberstufen benachbarter wenig gegliederter Schulen zusammengelegt.
2. Die Dörfergemeinschaftsschule wird durch Zusammenlegung einzelner benachbarter Schulen gebildet.
3. Wo die Zusammenlegung der Oberstufen oder ganzer Schulen sich nicht verwirklichen läßt, ist die Zusammenlegung der obersten Jahrgänge (vom 7. Schuljahr an) zu erstreben."

Über die grundsätzlichen Anliegen der Dörfergemeinschaftsschule geben auch die folgenden Zeitungsausschnitte Auskunft. In ihnen kommt einmal der Kultusminister Langeheine, zum anderen sein Nachfolger R. Voigt zu Wort. Auf dem dritten Ausschnitt ist der Inhalt eines Referates von Rektor Schütte, Grasleben, einem der Vorkämpfer für den Gedanken der Dörfergemeinschaftsschule im engeren Kreise, wiedergegeben.

Was wird aus den Landschulkindern?

Kultusminister Langeheine über Schulreform auf dem Lande

Zu keiner Zeit war die Reform der Landschule im Vorsfelder Land so im Gespräch und teilweise auch in der Entscheidung wie im Augenblick. Wir erinnern an Dannsdorf, an die neuen Bemühungen im Raum Twülpstedt-Rümmer-Volkmarisdorf, im Umkreis von Bahrdorf.

In dem Bemühen um eine „rechte Synthese zwischen Eigenständigkeit und Weltoffenheit“ sieht Kultusminister Dr. Richard Langeheine seine Aufgabe gegenüber der ländlichen Schule. Der Minister, der am Dienstagvormittag in der Evangelischen Akademie Loccum vor insgesamt 130 Landwirten, Vertretern landwirtschaftlicher Verbände und Landwirtschaftslehrern sprach, erklärte im einzelnen, daß die ein- und zweiklassigen Landschulen, die in vergangenen Zeiten ihre berechnete Anerkennung gefunden hätten, heute nicht mehr den Bedürfnissen der bäuerlichen Bevölkerung entsprächen, schon weil sie nicht in der Lage wären, die zweifellos auf dem Lande noch vorhandene Begabtenreserve zu erschließen.

Der Strukturwandel auf dem Land erfordere dringend eine Schule, die voll ihren eigenständigen Charakter behalte (Sicherung einer genügend langen Erziehung im Elternhaus und Dorf), die aber nicht nur eine Berufsausbildung, sondern in immer steigendem Maße eine gediegene Allgemeinbildung vermittele. So könnte auch das ständige Abwandern der Begabten in Stadtschulen verhindert werden. (Heute besuchen 20% aller niedersächsischen Schüler noch eine ein- oder zweiklassige Landschule. Diese Zahl nimmt durch die notwendige Zusammenlegung von drei- und vierklassigen Schulen – wegen Abwanderung und Lehrermangel – immer mehr zu). Die wenig gegliederten Landschulen brächten weiterhin die Schwierigkeit mit sich, daß sie für junge Lehrer wenig attraktiv und daher schwer zu besetzen seien. Die zunehmenden weiblichen Lehrer (bald werden sie 80 Prozent betragen) düchteten auch nicht daran, ihr Leben unverheiratet auf dem Dorf zu beschließen, wobei hier doch die Besetzung eine gewisse Kontinuität erfordere.

Der Minister bekannte, daß er sich mit all diesen Feststellungen keineswegs begnüge und den Weg zur Mittelpunktschule oder Dörfergemeinschaftsschule (Zusammenlegung von mehreren Schulen) nur ganz behutsam beschreiten wolle. Er distanzieren sich bewußt von den Schulaufsichtsbehörden, die in dieser Richtung auf Eltern und Dorfgemeinde einen Druck ausüben. Wenn auch die Motive des Widerstandes der Eltern gegen zusammengelegte Schulen gründlich geprüft werden müßten, so beabsichtige der Minister, wie er betonte, unter keinen Umständen gegen den Willen der Eltern etwas gewaltsam durchzusetzen. Bei aller Schwierigkeit, die sich bei der Durchführung der Schulreform in den Weg stellt (Transport der Kinder, Regelung des Fahrgeldes), sei eine Reform der ländlichen Schule zwangsläufig. Auch die Konfessionen wären gut beraten, wenn sie diese Entwicklung, die sie sowieso nicht aufhalten könnten, nicht wild wuchern ließen, sondern sie in ihre Pflege nähmen, damit sie organisch fortschreite.

Die Landschule wieder attraktiv machen

Kultusminister Voigt sprach in Loccum mit Landwirten über die Reform des Landschulwesens

„Der Junge vom Dorf soll die gleiche Chance haben wie der aus der Stadt“. Hierum drehte sich in der evangelischen Akademie Loccum ein Gespräch, das Kultusminister Richard Voigt mit etwa 120 Landwirten führte.

Da dieses Thema in unserem Heimatgebiet im Augenblick hoch aktuell ist – wir denken z. B. an die Dörfergemeinschaftsschule in Rühren für neun Orte, oder an Velpke – berichten wir über diese Tagung, um unseren Lesern mit dem Gedanken über die Reform der Landschule aus der Sicht des Kultusministers vertraut zu machen. Schließlich wird man sich über kurz oder lang in allen Dörfern mit diesem Problem eingehend beschäftigen müssen.

Die Tatsache, daß die Landschulen „schlechter“ als die Stadtschulen sind, wissen alle Eltern. Würden sie sonst ihre Kinder in die Stadt zur Schule schicken? Den Kindern wird damit geholfen, der Landschule aber einen Schaden zugefügt. Der in den Einzugsgebieten der Städte anhaltende Abwanderungsprozeß zur besseren

Stadtschule hat nämlich zwei unangenehme Folgen:

- Die Schülerzahl der Dorfschulen bleibt so gering, daß an die Einrichtung mehrerer Klassen nicht gedacht werden kann, obwohl das die Grundvoraussetzung moderner Pädagogik ist.

■ Da es meist die begabten Schüler sind, die in die Stadt abwandern, sinkt das allgemeine Niveau der Dorfschule weiter ab.

■ Das bedeutet, daß auf dem Lande dringend etwas geschehen muß, wenn man sich nicht damit zufrieden geben will, daß die Schüler in den Dörfern über kurz oder lang jene „negative Auslese“ darstellen, vor der die Schulfachleute schon seit Jahren warnen.

Das ist Anlaß genug, diese Mißstände auszuräumen. Erfreulicherweise ist man jetzt auch mehr und mehr bereit, von der eigenen Dorfschule Abschied zu nehmen, so gern sie auch früher als eine der tragenden Säulen des Dorfes bezeichnet wurde. Die Wirklichkeit ist bedeutungsvoller als jede Sentimentalität. Kultusminister Voigt entwickelte folgendes Programm: Ausbau eines das ganze Land umfassenden Netzes von Dörfergemeinschaftsschulen. Nahziel ist dabei, wenigstens die Oberklassen der ländlichen Volksschulen an zentral gelegenen Plätzen zusammenzufassen, um den Schülern auf dem Lande einen Unterricht zu bieten, der dem der Stadt gleichwertig ist.

„Landkinder in Not!“

Neuen Typ der Landvolksschule schaffen

Rektor Schütte sprach zu den Landfrauen – Ein geistiger Strukturwandel

„Die Schule ist ein Organ der Gesellschaft. Wie sich die Gesellschaftsordnung wandelt, so ändert sich auch die Schule. Und wir müssen danach trachten, die Landschule der veränderten ländlichen Welt anzupassen.“ Diese Auffassung vertrat Rektor Arthur Schütte vor dem Landfrauenverein Velpke. Er stellte in seinem Referat „Landkinder in Not!“ die Forderung, einen neuen Landstultyp moderner Prägung zu schaffen.

Eingehende soziologische und pädagogische Studien waren diesem wertvollen Vortrag zugrunde gelegt, in dem Rektor Schütte, ehemals Wahrheit und jetzt Grasleben, betonte, daß die ländliche Welt nicht nur einem soziologischen, sondern vor allem auch einem geistigen Strukturwandel unterworfen worden sei. Die sittlichen und traditionsgebundenen Werte seien im Schwinden. Für ihre Wiedergewinnung sei die Landschule von ausschlaggebender Bedeutung.

Das Landvolk befinde sich in einer Krise, meinte der Sprecher, der in den Landfrauen unter Frau Boecks Leitung einen aufgeschlossenen Zuhörerkreis fand. „Das Erziehungsoptimum ist geschwunden.“ Schütte lehnte sowohl die romantische Richtung in der Erhaltung des bisherigen Typs der Dorfschule ab, als auch die übernationalen Auffassungen einer Reformierung.

„Es gilt, das gute Alte mit dem positiven Neuen sinnvoll zu verbinden“, meinte der erfahrene Pädagoge, der sich im weiteren mit dieser progressiven pädagogischen Richtung befaßte. Er setzte sich vor allem dafür

ein, daß die ländliche Schule alle Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten erhält, die Voraussetzung sind, um die Abgangsschüler den Anforderungen im Beruf entsprechend vorbereitet zu haben. Das bedeute die Bildung von Dörfergemeinschaftsschulen, um mit der Zentralisierung der Schüler aus einem größeren Raum einen intensiveren Unterricht zu erreichen. An der einklassigen Dorfschule habe man dazu weder den Raum, noch Zeit, Ausstattung und Lehrer.

Man müsse zur Landschulreform kommen! „Sie ist ebenso notwendig, wie auch die Lehrerfrage beschleunigt gelöst werden müsse.“ Schütte verwarf sich vor der Kopie der Stadtschule. „Es muß einen neuen Schultyp ergeben, der den Erfordernissen des Landes und des Ausbildungszieles gerecht wird. Diese Schule muß wesentliche Merkmale der mittleren Bildung erhalten, in der das 9. und 10. Schuljahr obligatorisch wird.“

Über den Inhalt dieses neuen Schultyps meinte Rektor Schütte, daß er die ländlichen Aufbauzüge und den differenzierten Mittelbau enthalten müsse und Schülern die Möglichkeit

gebe, im 6. Schuljahr auf Stadtschulen überzugehen. Schwerpunkt dieser Aufbauzüge sollte nicht der sprachliche, sondern der technisch sachliche Zweig sein.

Für die Dörfergemeinschaftsschule Velpke riet der Sprecher, nicht stehen-zubleiben, sondern auch den letzten Schritt zu begehnen. Er beglückwünschte Groß- und Klein-Twülpstedt sowie Rümmer, jetzt mit dieser Konzentrierung begonnen zu haben. „So kommen wir zu der Volksschule, die dem Land wieder zu der Gleichberechtigung verhilft, die es verdient und die ihm in seiner wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedeutung zukommt.“

2. Anfang Januar 1959 wurden von den Schulen eine Statistik über die Entwicklung der Kinderzahlen in den kommenden Jahren verlangt.

Für die Volksschule Kl. Twülpstedt sah diese folgendermaßen aus:

Stichtag 1. II. 1959:

Ostern	Abgänge	Zugänge	Bestand	Grundschule	5.	6.	7.	8.	9.
1959	10	5	45	22	3	8	6	5	1
1960	7	7	45	25	4	3	8	5	
1961	5	5	45	23	7	4	3	8	
1962	9	8	44	25	6	7	4	2	
1963	3	3	44	23	5	6	7	3	
1964	4	10	50	26	7	5	6	6	
(1965)	6	(8)	52	(29)	5	7	5	6	

Diese Zahlen bedeuteten, daß für die Kl. Twülpstedter Schule die 2. Lehrerstelle kaum noch zu halten sei.

Ende Januar 1959 fand dann in Velpke eine Versammlung des Ortslehrervereins statt, auf der Schulrat Wedler zu Fragen der Dörfergemeinschaftsschule Stellung nahm.

Zum Schluß seiner Ausführungen sprach Schulrat Wedler ganz klar aus, daß Kl. Twülpstedt auf Grund der zurückgehenden Schülerzahl mit der Streichung der 2. Lehrerstelle Ostern 1959 rechnen müsse.

Bildungsmöglichkeiten für die Landjugend

Dörfergemeinschaftsschule diskutiert. — Lehrerschaft ist völlig ausgelastet

Das Für und Wider der Dörfergemeinschaftsschulen erörterten die Mitglieder des Lehrervereins Velpke in Anwesenheit von Schulrat Wedler aus Helmstedt eingehend in der Versammlung am Mittwoch im Gasthaus „Zur Eisenbahn“ in Velpke. Außerdem wurden die Termine der Sommer- und Herbstferien beraten und das Thema eines Sommerlagers in der Goslarer Jugendherberge diskutiert.

In aller Sachlichkeit sprach man über die Frage der Dörfergemeinschaftsschule, für die der Schulversuch Velpke die positivsten Beispiele liefern kann. Vorangegangen war in einer früheren Zusammenkunft ein Referat von Rektor Schütte aus Grasleben und in der Mittwochversammlung eine Uebersicht des Schulrates.

Sowohl in den Referaten als auch in der Debatte wurde im besonderen hervorgehoben, daß alle Absichten

für eine Dörfergemeinschaftsschule — einschließlich des Erlasses vom niedersächsischen Kultusminister — getragen seien von dem Willen, auch der Landjugend die Bildungsmöglichkeiten zu verschaffen, wie sie die Jungen und Mädchen in den starkgegliederten Stadt-Volksschulen mit Jahrgangsklassen und dem Fachunterricht für Physik, Chemie, Hauswirtschaft, Werken, Basteln und Turnen haben.

Ueber seinen Schulaufsichtsbezirk Helmstedt I, der das Amt Vorsfelde vornehmlich umschließt, führte Schulrat Wedler aus, daß von den hier befindlichen 43 Volksschulen nur 23,5 Prozent vier- und mehrklassige Schulen seien. Alle anderen seien wenig gegliedert, und in ihnen werden 69,1 Prozent aller Volksschüler seines Aufsichtsbezirks unterrichtet.

Darüber hinaus habe eine Erhebung ergeben, daß die Volksschulen bereits in den kommenden fünf Jahren steigende Schülerzahlen zu verzeichnen haben, die teilweise die jetzigen Zahlen verdoppeln. In diesem Zusammenhang sei die Frage der Lehrbeschaffung ebenso bedeutend, wie die

der Beseitigung der Schullehrlot, in der sich dann eine große Anzahl von Gemeinden befinden wird.

„Außerdem müssen wir“, so hob Schulrat Wedler hervor, „berücksichtigen, daß über kurz oder lang vorläufig mit dem neunten Schuljahr zu rechnen ist. Dieses Jahr soll der Berufsbildung dienen, und die Jungen und Mädchen erwarten, daß sie von der Lehrerschaft entsprechend angesprochen und geleitet werden.“

Wie die Diskussion ergab, sehen sich die Lehrer schon jetzt in vielen Gemeinden außer Stande, bei der großen Schülerzahl und den Anforderungen, die der Lehrplan für die einzelnen Jahrgänge stellt, in ihnen ein- und zweiklassigen Schulen für alle acht Schuljahre das Pensum im erforderlichen Umfang zu schaffen. „Die Wirtschaft steigert von Jahr zu Jahr ihre Anforderungen an die Schulabgänger“, so hieß es u. a. „und versucht Bildungslücken der Lehrerschaft zuzuschreiben. Der Lehrer kann aber nicht mehr tun, als er bisher leistete. Er ist schon seit Jahren voll ausgelastet.“

Pädagogisch überzeugend wurde von mehreren Sprechern angedeutet, daß bereits bei einer Zusammenfassung des 7. und 8. Schuljahres aus mehreren Orten eine Entlastung in den kleineren Schulen und eine intensivere Ausbildung für die Abschlußjahrgänge möglich sei.

3. Der Hinweis des Schulrates, daß Kl. Twülpstedt seinen zweiten Lehrer Ostern 1959 verlieren würde, war der Anlaß, daß sich die Lehrer aus Rümmer (Eggeling), Volkmarsdorf (Bremeyer), Groß Twülpstedt (Dörschner) und Klein Twülpstedt (Thielsch u. Ziemann) in Groß Twülpstedt trafen, um über eine eventuelle Zusammenlegung der Oberstufen (7./8. Schulj.) zu beraten.

Alle beteiligten Schulen bis auf Kl. Twülpstedt sind seit langer Zeit oder überhaupt seit jeher Einlehrerschulen. Die dort unterrichtenden Lehrer sehen in einer Zusammenlegung der beiden letzten Schuljahrgänge eine erhebliche Verbesserung der Unterrichtsarbeit. Von den beiden Lehrern aus Kl. Twülpstedt wurde aber ausdrücklich betont, daß eine Beteiligung an einer Dörfergemeinschaftsschule nur in Frage komme, wenn Kl. Twülpstedt wirklich Ostern 1959 zur Einlehrerschule werden sollte. Dann sei allerdings die gemeinsame Unterrichtung von 6 Jahrgängen der sonst drohenden Zusammenfassung aller 8 Schuljahrgängen vorzuziehen.

Ferner wurde von dem Schulleiter in Kl. Twülpstedt betont, daß er keine Möglichkeit sehe, daß für die Zusammenlegung der beiden Abschlußklassen von Kl. Twülpstedt zusätzliche Mittel aufgebracht würden. Die Mittel des Haushaltsplanes würden für die eigene Schule dringend gebraucht.

Koll. Bremeyer sprach die Befürchtung aus, daß sich Eltern und Gemeinde wegen des weiten Schulweges sträuben würden, d.h. das Transportproblem müsse für Volkmarsdorf vorher gelöst werden.

4. Zu einer weiteren Zusammenkunft wurde auch Schulrat Wedler eingeladen.

Er erklärte, daß Kl. Twülpstedt Ostern 1959 den 2. Lehrer verlieren würde. Sollte es jedoch (zu ein) zur Bildung einer Dörfergemeinschaftsschule kommen, könnte Herr Ziemann in Gr. Twülpstedt eingesetzt werden.

Als Standort für die zu bildende Gemeinschaftsklasse der 7./8. Schuljahrgänge wurde Gr. Twülpstedt vorgeschlagen, weil es im Hinblick auf kommende Planungen (auch die beiden Sisbeck sollen einbezogen werden) zentral liegt.

Zudem bietet die großzügig gebaute Schule in Gr. Twülpstedt die Möglichkeit, die Gemeinschaftsklasse ohne Umbauten unterzubringen.

- In Kl. Twülpstedt sei zwar eine zweite Klasse vorhanden, doch reiche diese großen- und ausstattungsmäßig nicht aus. -

Drittens hat Gr. Twülpstedt das größte Steueraufkommen - Zuckerfabrik- und ist finanziellen Mehrausgaben am ehesten gewachsen.

Es wurde beschlossen, das Problem der Dörfergemeinschaftsschule in Elternversammlungen und auch in einer Zusammenkunft der Gemeindevertreter zu besprechen.

5. Zur Elternversammlung am Sonnabend, d. 7. Februar 1959, wurden alle Eltern schriftlich über die Kinder eingeladen. Außerdem erschienen in der "Braunschweiger Zeitung" und in der "Aller-Zeitung" entsprechende Hinweise.

Elternversammlung

Kl.-Twülpstedt. Am heutigen Sonnabend, 19.30 Uhr, findet in der Schule eine Gesamtelternversammlung statt. Im Mittelpunkt der Besprechung wird dabei die Frage der Zusammenlegung der oberen beiden Klassen mit den umliegenden Dörfern stehen. Die Elternschaft soll Gelegenheit erhalten, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Auch alle Mitglieder des Klein Twülpstedter Gemeinderates waren schriftlich eingeladen worden, sich ein Bild von der Stimmung in der Elternschaft zu machen.

An dem Elternabend nahmen 43 Personen, darunter 4 Gemeinderatsmitglieder teil. Damit waren von den 44 Kindern, die Ostern 1959 in Kl. Twülpstedt schulpflichtig sind, 34 durch einen oder beide Elternteile vertreten.

In seinen Ausführungen ging der Schulleiter auf die allgemeinen Gründe für die Bildung von Dörfergemeinschaften und auf den besonderen Anlaß - sinkende Kinderzahl in Kl. Twülpstedt und Abzug eines Lehrers - für eine sofortige Regelung im Bereich von Kl. Twülpstedt ein. Die rechtliche Seite wurde beleuchtet - niemand kann gezwungen werden, sein Kind ins Nachbardorf zu schicken -, auch die Nachteile für das eigene Dorf und die Standortfrage der Gemeinschaftsschule wurden erwähnt.

Zum Schluß wurde die Frage gestellt: "Soll in Klein Twülpstedt ab Ostern 1959 ein Lehrer alle 8 Jahrgänge gleichzeitig unterrichten, oder sollen die beiden letzten Jahrgänge mit denen der beiden Nachbardörfer vereint werden, so daß nur noch die Klassen 1 - 6 im Ort bleiben?"

Es schloß sich eine längere Diskussion an, in der folgende Einwände erhoben wurden:

1. Der Anmarschweg der Kinder bei schlechtem Wetter (Regen, Kälte) zu weit.
2. Früher hat auch ein Lehrer alle Kinder unterrichtet; es reicht, wenn die Oberstufe von 7 - 10 Uhr und die Grundschule von 10 - 12 Uhr unterrichtet wird.
3. Kl. Twülpstedt müßte als Dorf der Gemeinschaftsschule vorgesehen werden, da hier bereits 2 Klassenräume und auch 2 Lehrer vorhanden sind.

Diese ~~Einwände~~ Einwände wurden von den beiden Lehrern jedoch entkräftet, wobei zu 3 vor allem auch auf die zukünftigen größeren Planungen verwiesen wurde.

Folgende positiven Äußerungen fielen im Laufe der Diskussion:

1. Es wäre für den verbleibenden Lehrer eine zu große Beanspruchung, wenn er 8 Klassen gleichzeitig unterrichten müßte.

2. Die Klassen 1 - 6 würden besser beschult, wenn sich der Lehrer ihnen allein widmen könnte, wenngleich das auch eine Verschlechterung gegenüber der derzeitigen Situation bedeutet. Auch die Kinder der 7./8. Klasse hätten unterrichtliche Vorteile.
3. Der Weg ist zumutbar, ja, es ist geradezu zu wünschen, wenn die Kinder einen solchen Schulweg zu Fuß zurücklegen müssen.
4. Der z.Zt. die Amtsgeschäfte führende stellv. Bürgermeister Schlottmann unterstrich, daß Kl. Twülpstedt wegen der zu erwartenden finanziellen Belastung für die aufnehmende Schule als Sitz der Dörfergemeinschaftsschule wohl nicht in Frage kommt.

Die offene Abstimmung ergab folgendes Resultat:

Für eine Zusammenlegung der 7./8. Kl. in Gr. Twülpstedt: 23

dagegen: 7 Stimmen.

- Die Differenz zwischen Anwesenden und abgegebenen Stimmen (43 zu 30) erklärt sich aus der Tatsache, daß je Elternpaar nur eine Stimme zustand. -

Die Eltern, deren Kinder Ostern 1959 von der Zusammenlegung betroffen wären, entschieden sich mit 6 zu 2 für eine Zentralisierung der beiden Abschlußklassen.

Drei Viertel für Gemeinschaftsschule

Entscheidung der Elternschaft in Kl.-Twülpstedt

Kl.-Twülpstedt. Außerordentlich gut besucht war die Elternversammlung am Sonnabend, auf der die Frage der Zusammenlegung der beiden Abgangsklassen mit den umliegenden Dörfern behandelt wurde. Da die Kinderzahl in Kl.-Twülpstedt in diesem Jahre zurückgeht, muß damit gerechnet werden, daß der 2. Lehrer versetzt wird und die bisherige 2-Lehrer-Schule in eine einklassige Schule umgewandelt wird. Da nun Rümmer und Gr.-Twülpstedt nur einklassige Schulen besitzen, besteht die Absicht, die 7. und 8. Klasse dieser drei Dörfer zusammenzufassen. Am letzten Sonnabend erläuterte Schulleiter Thielsch den Eltern und den als Gäste geladenen Gemeinderatsmitgliedern den von der Schulaufsicht wärmstens begrüßten Plan und legte die Nachteile, vor allem aber auch die Vorteile eines solchen Anfanges einer Dörfergemeinschaftsschule dar. Er verwies dabei insonderheit auf den Erlaß des Niedersächsischen Kultusministers über „Maßnahmen zur Förderung der Landschule“.

In einer langen und eingehenden Aussprache

der zahlreich erschienenen Eltern wurde das Für und Wider sehr ausführlich behandelt. Ein Hemmnis ist der weitere Schulweg, der zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter zurückzulegen sei, falls die Zusammenlegung in Gr.-Twülpstedt, wie es vorgesehen ist, erfolgen soll. Schließlich setzten sich aber die positiven Stimmen durch, die die besseren Bildungsmöglichkeiten für die Abgangsklassen, aber auch für die im Dorfe verbleibenden Klassen 1-6 im Vergleich zu der drohenden Zusammenlegung aller 8 Klassen in der Hand eines Lehrers hervorhoben, so daß sich 3/4 der anwesenden Eltern mit dem Plan einverstanden erklärten. Im weiteren Verlauf des Abends wurde die diesjährige große Fahrt in den Harz besprochen, die die volle Zustimmung der Eltern fand. Die regelmäßigen Schwimmfahrten nach Alversdorf, die beantragte Verlegung der Sommerferien um 14 Tage und die Frage der Versetzungen waren weitere Punkte der Tagesordnung, ohne daß sie größere Diskussionen auslösten.

6. Für den 17. Februar 1959 hatte der Schulrat des Schulaufsichtskreises Helmstedt I Bürgermeister, Gemeindevertreter und Lehrer zu einer Aussprache über die Frage der Dörfergemeinschaftsschule in Gr. Twülpstedt ins Kasino der Zuckerfabrik Gr. Twülpstedt eingeladen. Es war eine stattliche Versammlung, an der auch alle Klein-Twülpstedter Gemeinderatsmitglieder bis auf den erkrankten Bürgermeister Köther teilnahmen. Nach einem einleitenden umfangreichen Referat des Schulrats fand eine mehrstündige, eingehende Diskussion statt. Bedenken wurden eigentlich nur von Ratsherren aus Volkmarsdorf vorgetragen; für die Kinder aus Volkmarsdorf sei der Weg nach Groß Twülpstedt zu weit.

Diskussion mit dem Schulrat

Drei Dörfer wollen gemeinsame Schule

Bürgermeister für Dörfergemeinschaftsschule in Groß-Twülpstedt - Ab Ostern

Weitere drei Dörfer des Helmstedter Nordkreises werden bereits zu Ostern eine Dörfergemeinschaftsschule besitzen. Die Zusammenfassung der 7. und 8. Klassen der Schulen aus Klein-Twülpstedt und Rümmer in Groß-Twülpstedt, das für diesen neuen Weg die besten Voraussetzungen mitbringt, wurde in einer Versammlung im Gemeinschaftsraum der Zuckerfabrik Groß-Twülpstedt beschlossen. Nach Velpke wäre Groß-Twülpstedt die zweite Dörfergemeinschaftsschule im Nordkreis.

Dank der umsichtigen Bereitschaft der Gemeindevertreter der drei Ortschaften und dank der etwa drei Stunden dauernden genauen Erörterung aller Probleme der künftigen Gemeinschaftsschule, kann nun dieser für das schulische Weiterkommen und Wissen der Kinder erfreuliche Weg gegangen werden. Schulrat Hermann Wedler konnte als Diskussionsleiter die Bürgermeister der Ortschaften sowie die Schulleiter und Lehrer und Gemeindevertreter begrüßen.

Die Gemeindevertreter aus Volkmarsdorf, die ebenfalls an der Versammlung teilnahmen, waren zwar grundsätzlich mit der Dörfergemeinschaftsschule in Groß-Twülpstedt einverstanden, sprachen sich jedoch zunächst für eine abwartende Haltung aus. Es gelte, erst die Verkehrsfragen zu lösen, denn die Kinder aus Volkmarsdorf könnten den weiten Weg, vor allem im Winter, nicht gefahrlos zurücklegen. An die Lösung des Verkehrsproblems für die Volkmarsdorfer Kinder will man aber herangehen.

Bürgermeister Hermann Neddermeyer aus Groß-Twülpstedt sagte nach einer Umfrage bei seinen Ratsmitgliedern, daß die Gemeinde die sächlichen Kosten übernehmen werde. Der Schulrat wies darauf hin, daß die Bauvorhaben mit entsprechenden Zuschüssen bedacht würden. Auch die Bürgermeister von Rümmer und Klein-Twülpstedt stimmten grundsätzlich zu. Nach der endgültigen gemeindlichen Genehmigung kann jetzt der Antrag noch in dieser Woche beim Schulrat eingehen, der die Anträge befragend an die Regierung weiterleiten wird.

Mit diesem Ergebnis können die Gemeinden zufrieden sein. Das gilt auch für die Klein-Twülpstedter, die jetzt ihren zweiten Lehrer behalten können. Da die Schule Ostern unter 50 Kinder zählen wird, war bereits vorgesehen, den zweiten Lehrer zu versetzen. Schulleiter Eggeling aus Rümmer betonte, daß die Entwicklung in den Landschulen dahin gehe, daß immer mehr Lehrerinnen in den Schulen anzu-

treffen sein werden. Sie sollen die Unterstufe dann im Dorf übernehmen, während die älteren Lehrer die Oberstufe unterrichteten. Es brauchte nicht so zu sein, daß die Lehrer nicht am Ort wohnen bleiben. Schulrat Wedler sprach sich sogar ausdrücklich für ein Wohnen am jetzigen Schulort aus.

Die Notwendigkeit einer Dörfergemeinschaftsschule zur Ausweitung des schulischen Wissens und zur Förderung der Bildung hatte vorher der Schulrat eingehend geschildert. Das sei ausdrücklich im Ministerialerlaß vom Juli vorigen Jahres festgelegt und bekräftigt worden. Zu diesen Maßnahmen gehöre die Zusammenlegung von Oberstufenklassen mehrerer, geographisch günstig gelegener Schulen. Die Beispiele in Velpke griff der Schulrat auf, wies auch auf die seit einem Jahr bestehende Zusammenlegung der Oberstufe von Sisbeck in Papenrode hin und deutete an, daß sich die Kinder gut aufgehoben fühlen. Die zurückzulegenden Wege bezeich-

nete der Schulrat als „zumutbar und der Gesundheit förderlich“. In Notfällen könnten vom Land auch Beihilfen gewährt werden, was für Volkmarsdorf vielleicht in Frage käme. Für die Schule selbst bringe der Kreis in den ersten drei Jahren einen Zuschuß auf.

Bürgermeister Neddermeyer regte noch an, beim Straßenbauamt einen Antrag zu stellen, entlang der Landstraße 1. Ordnung von Rümmer nach Groß-Twülpstedt im Zuge des Ausbaues dieser Straße auch einen Rad- und Fußweg einzuplanen. So könnten die Kinder gefahrloser den täglichen Schulweg unternehmen. Auch müsse man in der Unterstufe gegen allzuhäufigen Lehrerwechsel gefeit sein. Schulleiter Eggeling unterstützte die Idee, einen Schulzweckverband zu gründen.

Als nächste Ziele nannte der Schulrat die Bildung einer Dörfergemeinschaftsschule im Raum Bahrdorf-Blanken. Hier seien die Verkehrsprobleme allerdings nicht ganz so günstig wie bei den drei Dörfern. Zu dieser Schule würden Bahrdorf, Mackendorf, Saalsdorf, Rickensdorf, Papenrode und Querenhorst zählen. In Bahrdorf, Papenrode und Querenhorst seien augenblicklich schlechte räumliche Schulverhältnisse.

7, Das entscheidende Wort in der Frage der Bildung der Dörfergemeinschaftsschule soweit es Klein Twülpstedt betrifft hatte aber der Gemeinderat zu sprechen. Die entscheidende Sitzung fand am 20. 2. 1959 in der alten Klasse statt.

Punkt 2 der Tagesordnung lautete: Beschlußfassung über die Dörfergemeinschaftsschule. Es gab nochmals eine lebhafte Diskussion, doch schließlich wurde einstimmig - Bürgermeister Köther fehlte, da er noch immer krank war - folgender Beschluß gefaßt:

"Der Gemeinderat faßte einstimmig den Beschluß, die Gründung einer Dörfergemeinschaftsschule in Groß Twülpstedt ab Ostern 1959 zu beantragen."

Am 21. 2. wurde ein entsprechender Antrag an den Herrn Präsidenten des Niedersächsischen Verwaltungsbezirks - Abteilung für Volksbildung - Braunschweig abgesandt.

Neues Ja für Gemeinschaftsschule

Klein-Twülpstedter Rat stimmte zu - Nachtragshaushalt ausgeglichen

Die wichtigste Entscheidung, die der Klein-Twülpstedter Gemeinderat in seiner Sitzung am Freitagabend zu fällen hatte, war die Zustimmung zur Bildung einer Dörfergemeinschaftsschule in Groß-Twülpstedt, in der ab Ostern zunächst die beiden Abschlußjahrgänge unterrichtet werden sollen. Der Rat stimmte zu.

Die Entscheidung war jedoch für die Ratsmitglieder bei aller Bedeutung für die Zukunft nicht schwer; denn als Folge der stark zurückgehenden Kinderzahl müßten ab Ostern die Kinder aller acht Jahrgänge von einem Lehrer unterrichtet werden. In einer Elternversammlung hatte sich die überwiegende Mehrheit der Elternschaft unter dieser Voraussetzung mit der Beschulung des 7./8. Schuljahres in Groß-Twülpstedt zusammen mit den Kindern dieses Ortes und von Rümmer einverstanden erklärt. Bei einer Besprechung aller Gemeinderatsmitglieder der beteiligten Gemeinden hatte außerdem Schulrat Wedler die pädagogischen und organisatorischen Vorteile einer Dörfergemeinschaftsschule erläutert.

Auf diese Tatsache wies der stellvertretende Bürgermeister Schlotmann, der für den erkrankten Bürgermeister die Sitzung leitete, nochmals hin. In der Aussprache wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht noch eine Gemeindeversammlung einzuberufen und ihr die Entscheidung zu übertragen sei. Doch wurde im Hinblick auf

die eindeutige Entscheidung der Elternschaft von der Behandlung dieses Punktes auf der Gemeindeversammlung abgesehen. Die Abstimmung brachte dann ein einstimmiges Ergebnis für die Gemeinschaftsschule, in der dann der bisherige zweite Lehrer aus Klein-Twülpstedt voraussichtlich tätig sein und damit indirekt dem Dorfe und seinen Kindern erhalten bleiben wird.

Beschlossen wurde in der Sitzung, die in der Schule stattfand und der fünf Zuhörer beiwohnten, der 1. Nachtrag für den Etat 1958/59, der mit 46 561 DM im ordentlichen und 30 700 DM im außerordentlichen Haushaltsplan ausgeglichen ist. Die Erhöhung gegenüber dem ursprünglichen Ansatz beträgt 6955 DM bzw.

2600 DM und ist durch erhöhte Ausgaben für den Straßenbau und den Umbau der Gemeindebäckerei begründet.

Alle weiteren Punkte der diesmal umfangreichen Tagesordnung konnten sehr rasch erledigt werden. So stimmte der Gemeinderat für die Ausstattung der Schule mit einem Telefonanschluß, auch im nächsten Jahre will sich die Gemeinde an den Kosten der Schulmilkspeisung beteiligen. Bei dem Antrag auf Erweiterung der Fahrerlaubnis wird in Zukunft eine höhere Verwaltungsgebühr zu entrichten sein. In besonderen Fällen wird in Zukunft bei Arbeiten für die Gemeinde eine Schmutzulage gewährt werden. Die Müllgrube am Bullerberg soll planiert werden.

Klein-Twülpstedt. Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist nunmehr die Genehmigung des Verwaltungspräsidiums Braunschweig eingetroffen, daß die Kinder der 7. und 8. Klasse ab Ostern 1959 in Groß-Twülpstedt beschult werden. Der erste Schritt zur Errichtung einer Dörfergemeinschaftsschule ist damit getan. Gleichzeitig wurde auch die Versetzung von Lehrer Ziemann mitgeteilt. Er wird ab Ostern 1959 in Groß-Twülpstedt unterrichten.

Die Eröffnung der Dorfgemeinschaftsschule in Groß-Trülpstedt.

Am 9. April 1959 sollte die Dorfgemeinschaftsschule für die drei Dörfer Rümmer, Klein-Trülpstedt und Groß-Trülpstedt eröffnet werden. Wir versammelten uns auf unserem Schulhof und marschierten dann am Bahnhof vorbei nach Groß-Trülpstedt. Unterwegs sahen wir die Kinder aus Rümmer. An der Schule waren schon viele Leute versammelt. Die Bürgermeister und Gemeindevorsteher der beteiligten Gemeinden und auch der Schulrat hatten sich eingefunden. Von verschiedenen Kindern waren auch die Eltern eingetroffen, um sich an der Feiert zu beteiligen. Wir stellten uns vor der Schule auf und sangen zuerst das Lied „Was nur den lieben langen Tag.“ Darauf leitete Herr Dörchner mit einigen Worten die Feiert ein. Er sagte, daß die Schule für uns zum Vorteil sei. Dann sagten Mädchen aus den verschiedenen Dörfern Gedichte auf. Danach sagten der Schulrat, Herr Weiler, und der Bürgermeister, Herr Kiedlermeier, auch noch einige freundliche Worte und wünschten uns viel Glück in der neuen Schule. Auch die Herren der Gemeindevorsteher sagten sie für ihre Mitarbeit herzlichsten Dank. Die Großen aus der 7/8. Klasse gingen dann in die Schule, die wiederum von den Kindern wieder nach Hause.

Karola Wilbert

9. April ein historischer Tag

Drei Gemeinden kamen sich näher

Gemeinsam verbunden!

Eröffnung der Dörfergemeinschaftsschule in Groß-Twülpstedt

Gr.-Twülpstedt. In Anwesenheit von Schulrat Wedler, den Bürgermeistern, vieler Gemeindevertreter und Eltern fand auf dem Hof der Groß-Twülpstedter Schule die feierliche Eröffnung der Dörfergemeinschaftsschule für Rümmer, Kl.- und Gr.-Twülpstedt statt. Mit dem Lied von der „fröhlichen Schar“ und Gedichtvorträgen aller beteiligten Schulen begann die Feierstunde. Schulleiter Dörschner begrüßte im Namen der Lehrerschaft alle Anwesenden und dankte allen beteiligten Stellen für die so schnell erreichte Einmütigkeit bei der Begründung der Dörfergemeinschaftsschule, die er als eine Notwendigkeit der Zeit und ihrer Veränderungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet hinstellte. Die Schule, so führte er aus, müßte sich der Veränderung anpassen und neue Formen suchen. Allerdings dürfe man im Erziehungssektor nicht sofort greifbare Erfolge erwarten, diese stellten sich häufig erst nach langer Zeit ein. So sollten auch Kinder und Eltern von der neuen Schulform nicht gleich Wunderdinge als Ergebnis erwarten.

Schulrat Wedler gab seiner aufrichtigen Freude Ausdruck, bei dieser Feierstunde dabei sein zu können. Er könne die Gemeinden zu ihrem Entschluß nur beglückwünschen. Besonders erfreulich an dieser Dörfergemeinschaftsschule sei, so sagte Schulrat Wedler, daß sie ihr Entstehen nicht einem Erlaß von oben verdanke, sondern daß die Anregung hierzu aus den Reihen der Lehrerschaft und den Gemeinden selbst gekommen sei.

Bürgermeister Neddermeier, Groß-Twülpstedt, erinnerte daran, daß die drei Dörfer ja bereits eng miteinander durch die gemeinsame Kirche und das gemeinsame Vereinsleben verbunden seien. Die gemeinsame Schule solle dieses Zusammengehörigkeitsgefühl weiter stärken. „Möge es auch bald für die Bewohner der anderen Dörfer „unsere Schule“ werden!“ Sein Grußwort galt dann Lehrer Ziemann, der von Kl. Twülpstedt nach Gr. Twülpstedt versetzt worden ist und die Kinder der Klassen 1-6 unterrichtet wird. Er wünschte ihm ein erfolgreiches Wirken in der neuen Schule.

Die Zusammenführung der 7. und 8. Klasse, wie sie nunmehr geschehen ist, dürfte nur ein Anfang sein. Das Ziel ist, auch die 5. und 6. Klasse bereits in der Dörfergemeinschaftsschule unterrichten zu lassen. Man hofft, daß auch für die Kinder aus Volkmarisdorf, deren Beteiligung zunächst an dem etwas weiteren Schulweg gescheitert ist, noch eine Möglichkeit geschaffen wird. Vielleicht sollten einmal auch die Kinder aus beiden Sisbeck diese Schule besuchen. Das würde allerdings einen erheblichen Erweiterungsbau voraussetzen, bei dem man auch eine Turnhalle nicht vergessen sollte.



WOHL FÜHLEN sich die Jungen und Mädchen der Oberstufe aus Rümmer und Kl.-Twülpstedt. Seit anderthalb Monaten werden sie mit den Gr.-Twülpstedtern gemeinsam unterrichtet, und ein Teil von ihnen fährt täglich mit dem Fahrrad zur Schule. Auch im Norden des Amtes plant man jetzt die Dörfergemeinschaftsschule, die im Schulversuch Velpke gute, ermutigende Ergebnisse gebracht hat.

Einschulung 1959

Am Freitag dem 13.4.59 wurden in die Kl. Twülpstedter Schule vier Kinder eingeschult. Es waren Angelika Carbe, Sybille Lunge, Christa Schnelle, Ulse Bergmann, Wir hatten vorher



gültet um sie freundlich zu begrüßen. Um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr kamen die Kleinen mit ihren Müttern. Wir standen vor der Tür. Birgit und Reiner sagten uns Gedicht buchst auf. Demnach sangen wir ein Lied. Demnach nahmen die Schwestern die Kleinen an die Hand und führten sie zu ihrem Platz. Demnach stellten wir uns vorne auf. Wir hatten uns ein Lied ausgedacht. Auch erschien Kasper. Am meisten freuten sich die Kleinen auf die Ostertüte. Sie waren auch wirklich glücklich, wenn wir überreichten sie gleich ihnen. Christa stand auf buchst und wollte weggehen. Auf dem Schulhof wurden sie fotografiert. Als sie zu Hause waren, öffneten sie natürlich ihre Tüte.

(Ulrike Jung 21.5)

Mit diesen Bildern freizeichnen - Eröffnung der Dorfgemeinschaftsschule nach Wiedereröffnung der Schulanfänger 1951 - begann das neue Schuljahr.

Die Volksschule 1. Teilprotokoll, das wir noch einmal festgehalten wird aber nun nun noch von den Kindern der 1.-6. Kl. besucht. Sie ist außerdem mit Beginn des neuen Schuljahres zur Halbschule-Modus gewechselt.

Herr Wismann, der hier 2 Jahre tätig war, wurde nach jr. Teilprotokoll versetzt, wo er die 1.-6. Kl. unterrichtet.

Die Zusammenfassung von 6 Halbjahresgruppen behält natürlich gegenüber dem bisherigen Zustand eine Vereinfachung, hat aber gegenüber der sonst durchgeführten gleichzeitigen Unterrichtung von Kl. 1-6 einen unbestreitbaren Vorteil.

In diesem Schuljahr besuchen 34 Kinder die Schule. Sie verteilen sich auf die einzelnen Klassen folgendermaßen:

Klasse	1	2	3	4	5	6	7	8
Jungen	1	3	4	3	1	4	-	-
Mädchen	5	2	3	2	1	4	-	1
Zusgesamt	6	5	7	5	2	8	-	1

Bei dem Mädchen der 1. Kl. handelt es sich um Karola H. Bauer.

Da sie gebrechlich ist, soll sie auf Wunsch der Eltern nicht die Dorfgemeinschaftsschule im jr. Teilprotokoll besuchen, sondern ihr letztes Schuljahr hier absolvieren.

In den nachfolgenden Perioden der Pflanzung muß bedacht werden, daß man die besten Abgabeklassen, die in all den Jahren der Haupternte der Schüleraufzucht beigetragen haben, nun nicht mehr zur Verfügung stehen.

Weiter muß wohl vermerkt werden, daß die Futtergüter-Schritte, die bis zum Dezember 1958 fast ausschließlich Herr Neukendorf zum Vorkommen hatten, nunmehr zum größten Teil vom Lehrer I bis auf die Änderungen durch die Fütterung selbst stammen, die Herr Neukendorf Anfang November 1958 verstorben ist.

Auf den folgenden Seiten sollen die Ergebnisse im Dorf selbst stärker als bisher berücksichtigt werden. An der Melkromatik soll in verstärktem Maße eine Dorf- u. Melkromatik werden.

1. Teil

Moderner Melk-Expresß betreut 81 Kühe

Gemeinschaft in Klein-Twülpstedt und Velpke - Höchste Güteklasse der Milch

Um dem Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern, vor allem der Melker, abzuwehren, sind jetzt von den landwirtschaftlichen Versuchsanstalten Melkwagen entwickelt. Rund 100 solcher Einrichtungen sind im Bundesgebiet im Einsatz. Ab nächste Woche wird nun auch die erste fahrbare Melkanlage, ein sogenannter „Diesel-Melkexpresß“, im Kreis Helmstedt laufen. Sechs Betriebe in Klein-Twülpstedt und zwei in Velpke - ein dritter wird folgen - mit insgesamt 81 Kühen haben sich zu einer Melkgemeinschaft zusammengeschlossen.

Alle diese Betriebe verfügen über seuchenfreie Rinderbestände. Das ist eine der Voraussetzungen für den Einsatz des Melkwagens, der ein technisches Wunderwerk darstellt. Auf einem 2-Tonnen-Fahrgestell ist ein Spezialaufbau der Hildesheimer Firma Diesel angebracht, der eine Melkeinrichtung für sechs Hängemelkeimer aufweist, so daß sechs Kühe gleichzeitig gemolken werden können. Das dauert etwa 12 Minuten.

Die Milch läuft über eine Kontrolluhr, so daß jederzeit die Milchleistung je Betrieb und Kuh überprüft werden kann. Auch Fettproben können entnommen werden. In einem großen Behälter werden 1000 Liter Milch gesammelt. In einem anderen können 500 Liter Maqermilch zur Rückführung an die Betriebe aufgehoben werden. Kühlung, Desinfektionseinrichtungen, eine Warmwasseranlage für den Melkmeister und seinen Gehilfen machen den Melk-Expresß vollkommen.

Die beteiligten Betriebe haben zu ihren Ställen besondere Stromanschlüsse legen lassen, an denen der Melkwagen angeschlossen werden kann, doch ist der Einsatz auch auf der Weide möglich, wobei alle Aggregate über den Motor des Fahrzeuges und der Zapfwelle angetrieben werden. Eine Warmluftheizung sorgt in kälteren Zeiten dafür, daß die Milch nicht einfriert.

Den modernen Wagen betreut Melkmeister Schulz, bisher Klosterhof St. Ludgeri in Helmstedt, mit einem

jungen Gehilfen. Die Kühe werden von ihm zweimal am Tage gemolken, und zweimal bringt er die Milch in die Molkelei Vorsfelde. Für die Melkfahrt, einschließlich Transport der Milch und Reinigen der Anlage, werden etwa vier Stunden benötigt.

Der Obmann der Melkgemeinschaft Klein-Twülpstedt-Velpke, Landwirtschaftsmeister H. J. Thies, Klein-Twülpstedt, nannte als besondere Vorteile des Melkwagens einmal die Arbeitskraftersparnis, ferner die Zeitersparnis und den Fortfall des lästigen Kühlens der Milch, wobei die Anforderungen der höchsten Güteklassen erreicht werden. Die Erfahrungen zeigen, daß die Milchmenge gesteigert, der Fettgehalt verbessert und der Viehbestand ausgenutzt werden kann. Auch die Molkeleien verfolgen das Experiment mit Interesse.



SEINE ERSTE FAHRT hat der Melkwagen der Interessenschaft Velpke-Groß-Twülpstedt am Montagabend zur allseitigen Zufriedenheit angetreten. Vier Wochen lang wurde Melkmeister Schulz in einem Lehrgang in der Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung in Echem bei Lüneburg ausgebildet, eine der Voraussetzungen für die Erlangung der Zuschüsse aus dem Grünen Plan. Der Melkwagen ist der erste im Einzugsgebiet der Molkelei Vorsfelde und tritt täglich morgens um 3 und nachmittags um 15 Uhr seine Fahrt zu den Betrieben und anschließend zur Molkelei Vorsfelde an.

Elternversammlung

Kl.-Twülpstedt. Fast vollzählig waren die Eltern zu dem Elternabend in der Schule erschienen. Nach einem Rückblick auf den Ablauf des letzten Schuljahres, das für Kl.-Twülpstedt die Abgabe der beiden letzten Schuljahre an die Dörfergemeinschaftsschule nach Gr.-Twülpstedt gebracht hat, gab Lehrer Thielsch einen Ueberblick über die Schulbücher, Hefte usw., die im neuen Schuljahr gebraucht würden. Besprochen wurde auch der einwöchige Harzaufenthalt in der Jugendherberge in Goslar. Daran werden sich die Kinder der Klassen 3 bis 8 beteiligen.

Klein-Twülpstedt. Ein erfreuliches Echo fand der Aufruf der Gemeinde, die Wege auf dem Friedhof zu reinigen. Eine große Anzahl von Frauen und Mädchen hatte sich auf dem Friedhof eingefunden, wo unter Leitung des stellvertretenden Bürgermeisters Schlottmann so fleißig gearbeitet wurde, daß das Werk vor Einbruch der Dunkelheit geschafft war.

Elternversammlung Sonntag am 21.4.55

Arbeit auf dem Friedhof am 21.4.55

Am der „Braunschweiger Zeitung“ vom 12.7.59:

Getreidesilos für 500 Tonnen im Bau

Landhandel in Klein-Twülpstedt vor neuen Problemen - Rationeller

Mehrere Getreidesilos mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 500 Tonnen sollen innerhalb von 100 Tagen am Bahnhof auf dem Gelände der Hauptgenossenschaft in Klein-Twülpstedt errichtet werden. Weithin sichtbar erhebt sich seit einigen Tagen ein Großkran der Firma „Hochtief“ aus Hannover auf dem Grundstück neben der bereits begonnenen Baugrube. Die Einrichtungen sollen der schnelleren und rationelleren Ent- und Beladung dienen.

Von Jahr zu Jahr ist die Anzahl der Mähdrescher, die während der Getreideernte eingesetzt werden, auch im hiesigen Gebiet gestiegen. Besonders in den „nessen“ Jahren hat die Landwirtschaft damit gute Erfahrungen gemacht, so daß sich der Mähdrescher weiterhin durchsetzen wird.

Dadurch sah sich der Landhandel vor neue Problemen gestellt. Einmal wird das Getreide häufig in verhältnismäßig feuchtem Zustand abgeliefert, zum anderen kamen während der Ernte oft stoßartig größere Mengen während der Ernte zusammen. Das war gegenüber früher ein großer Wandel.

Als man nur mit der Dreschmaschine arbeitete, wurde die Ernte „in die Scheuer gebracht“ und nur ein kleiner Teil gleich ausgedroschen und verkauft. Das Summen der Dreschmaschinen war dann im ganzen Winter reihum auf den Höfen zu vernehmen. Entsprechend war auch der Zeitraum, in dem das Getreide dem Handel angeboten wurde, wesentlich länger.

Diesem Wandel in der Landwirtschaft entspricht die Hauptgenossenschaft jetzt, wenn sie neben dem Schuppen am Klein-Twülpstedter Bahnhof eine Getreidetrocknungsanlage und mehrere Silos erbauen läßt, um allen Anforderungen der kommenden Ernte gerecht werden zu können.

Am 21.7.1959 Anst. zu in der „Allg.-Ztg.“

Getreidetrocknungsanlage im Bau

Kl.-Twülpstedt. Seit Anfang Mai ist die Firma „Hochtief“, Hannover, dabei, für die Hauptgenossenschaft Kl.-Twülpstedt am Bahnhof eine Getreidetrocknungsanlage und Getreidesilos mit einem Gesamt Fassungsvermögen von 500 Tonnen zu errichten. Der dazu herangeschaffte riesige Kran war zunächst das weithin sichtbare Kennzeichen dieses Großbaues. Allmählich wuchs aber der würfelförmige Kasten bis zu einer stattlichen Höhe heran, so daß er in seiner jetzigen Gestalt an einen Bunker erinnert. Der Bau am Bahnhof Kl.-Twülpstedt wird aber friedlicheren Zwecken dienen. Der verstärkte Einsatz von Mähdreschern bringt es mit sich, daß das Getreide oft in noch feuchtem Zustande angeliefert wird, hier soll die Trocknungsanlage Abhilfe schaffen. Die Silos sind notwendig, weil, ebenfalls durch die Mähdrescher bedingt, das Getreide in verhältnismäßig kurzer Zeit abgenommen werden muß. Als die Dreschmaschinen noch den ganzen Winter über in Betrieb waren, verteilte sich die Anlieferung durch die Bauern auf einen viel längeren Zeitraum.

Begünstigt von dem guten Wetter sind die Arbeiten rasch vorangekommen. In der letzten Woche konnte das Richtfest in zünftiger Weise gefeiert werden. Mit Hochdruck wird nun an der Inneneinrichtung gearbeitet. Das Ziel, Trocknungsanlagen und Silos schon für diese Ernte in Betrieb nehmen zu können, dürfte jedoch nicht erreicht werden; denn die Ernte auf den Feldern rings um den Neubau ist bereits im vollen Gange.

Stank der VHS-Verbreitung von Herrn Rodermann besteht im Kl.-Twülpstedt seit Jahren eine Außenstelle der Thier-Volkshochschule. Diese Arbeit wurde unter der Leitung des neuen Schulleiters im Herbst 1957 fortgesetzt.

Im Winterhalbjahr 1957/58 wurden in der Zeit vom 21.11.57 - 28.4.58 12 Vortragsabende durchgeführt, über die die nachfolgenden Litrungsanschnitte im einzelnen mehr oder weniger ausführlich berichten.

Es wurden 10 der Hauptreihe literarisch-kulturelle Vorträge mit Lichtbildern gehalten, wobei in der ersten Hälfte europäische Länder, später Länder in Übersee gewählt wurden. Aus diesem Vortragskreis fallen heraus die Beside über die Atomwissenschaft - es hatte erwartungsgemäß auch den schließlichen Besuch - und das letzte Thema „Middersachsen und der deutsche Osten“.

Der Besuch der Veranstaltungen war im allgemeinen gut, z.T. sogar sehr gut (24 Besucher!), ließ jedoch gegen Ende der Veranstaltungsreihe nach.

Fürsamt wurden 655 Besucher (272 männl., 378 weibl.) gezählt.

Der sonstige wachen Durchschnittsbesuch von 54 je Abend.

Altersgliederung: bis 25 Jahre: 328

25 - 50 Jahre: 214

über 50 Jahre: 112

Berufsgliederung: Schüler, Lehrlinge: 229

Arbeiter: 73

Angestellte u. Beamte: 42

selbst. Handwerker u. Familienbetrieb: 31

Landw. Berufe: 132

Hausfrauen: 157

VHS-Abend war ein voller Erfolg

Kl.-Twülpstedt. Der erste VHS-Abend des Winterhalbjahres war ein voller Erfolg. Richard Röhmert aus Eutin hatte eine voll besetzte Schulklasse interessierter Zuhörer vor sich. Nach der Begrüßung durch den Schulleiter und der Klärung einiger aktueller Fragen auf dem Gebiete der Themenwahl nahm der Redner das Wort zum Thema „Europa gestern, heute und morgen?“ Röhmert beleuchtete in sehr ausführlicher und verständlicher Weise die Leistungen der Europäer aller Nationen in den letzten 500 Jahren als Entdecker, Forscher, Organisatoren und Gestalter der modernen Industrielwelt. Auch setzte er sich mit der politischen, wirtschaftlichen

und kulturellen Stellung Europas heute und seinen künftigen Möglichkeiten und Aufgaben zwischen Ost und West auseinander. Anschließend wurden die Ausführungen durch eine Fülle von Bildern dokumentarisch nachgewiesen. Sehr interessant verstand es der Redner, zur Frage einer „Großmacht“ Stellung zu nehmen und hierbei die beiden Großmächte USA und UdSSR in ihrer grundsätzlichen verschiedenen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung zu vergleichen. Reicher Beifall sowie herzliche Dankesworte des Schulleiters bezeugten, daß dieses Thema die Zuhörer zum Nachdenken anzuregen vermochte.

21.11.57

Star
hatte
festes
der "A
schule
chelt,
seine
Brüss
Zahl
Auch
Dom,
der
führte
schön
ein s
der
Bouw
in
Welt
Ver
schul
reher
berid

Klein-Twülpstedt. Der außerordentlich starke Besuch des VHS-Abends mit dem Bericht des Helmstedter Abiturienten Volker Kobelt über „Rußland — wie ich es sah“, ließ klar erkennen, daß ein echtes Bedürfnis nach Informationen über dieses Land besteht. Der neue Klassenraum der Volkshochschule war bis auf den letzten Platz besetzt, wobei das Interesse der mittleren Altersgruppen erwähnenswert ist. Von 19 Nationen war das Lager des Internationalen Zivildienstes besetzt, an dem auch Volker Kobelt teilnahm und so unmittelbare Eindrücke in Wort und Bild aus dem Raum Charkow und auch aus der russischen Hauptstadt Moskau vermitteln konnte. Der Sinn des internationalen Treffens war die Begegnung von Mensch zu Mensch, das Kennenlernen des einfachen russischen Menschen, was der Referent trotz der hier und da auftretenden Sowjetpropaganda als gelungen bezeichnete.

4. 11. 58

Klein-Twülpstedt. Zum heutigen Dienstagabend lädt die Volkshochschule nochmals alle Einwohner zu einem Vortrags- und Ausspracheabend ein. Diesmal ist das Ziel die „Weltausstellung in Brüssel“, doch werden auch von der Anreise durch das Rheinland, Luxemburg und Belgien Farblichbilder gezeigt. Der Beginn ist auf 20 Uhr festgesetzt. Der Besuch der bisherigen Veranstaltungen zeigt, daß in der Ortschaft ein reges Interesse für die VHS-

Veranstaltungen besteht. Durchschnittlich wurden 70 Besucher gezählt, so daß auch diesmal mit einem guten Besuch zu rechnen ist. — Die Volksbücherei ist vor Beginn des Vortrages eine halbe Stunde zum Bücheraustausch geöffnet.

Starken Zuspruch der Bevölkerung hatte trotz des nahen Weihnachtsfestes auch der letzte Vortragsabend der Außenstelle der Kreisvolkshochschule in diesem Jahr. Primaner Reichelt aus Helmstedt berichtete über seine Reise zur Weltausstellung in Brüssel und zeigte dabei eine große Zahl hervorragender Farbaufnahmen. Auch die Anfahrt, die am Kölner Dom, dem Kloster Maria Laach und an der alten Kaiserstadt Trier vorbeiführte, war in die Bildserie eingeschlossen. Durch Aufnahmen von der schönen Altstadt Brüssels ergab sich ein sehr aufschlußreicher Kontrast zu der Sachlichkeit unserer modernen Bauweise, wie sie sich vor allem auch in vielen Ausstellungshallen der Weltausstellung zeigte. — Die nächste Veranstaltung der Kreisvolkshochschule ist für den 13. Januar vorgesehen. Mrs. Wolfes wird über England berichten.

16. 11. 58

Veranstaltung der Volkshochschule

Kl. Twülpstedt. Eine allgemeinverständliche Einführung in die einfachsten Tatsachen der Atomwissenschaft gab Lehrer W. Sabin aus Makkendorf auf dem letzten Vortragsabend der Kreisvolkshochschule. Wie nicht anders zu erwarten, war die Zahl der Besucher diesmal geringer als bei den anderen Veranstaltungen der VHS, doch sind nun für diese gut 30 Teilnehmer die Grundlagen der Atomwissenschaft kein Geheimnis mehr, zumal die Ausführungen des Vortragenden durch Zeichnungen und Dias unterstützt wurden. Die nächste Veranstaltung der Außenstelle Kl. Twülpstedt der Volkshochschule wird mit Rücksicht auf den Fastnachtdienstag nicht in 14 Tagen, sondern erst in drei Wochen stattfinden, und zwar wird dann Lenz jun. über Indonesien berichten.

27. 11. 58

— Lehrer Neibig aus Braunschweig, dessen Vorträge im Ort noch in guter

Erinnerung sind, hatte mit seinem Vortrag „Durch Finnland und Lappland zum Nordkap“ eine so große Zahl von Zuhörern, daß die Sitzgelegenheiten in der Schule nicht ausreichten. Neibig betonte vor allem in dem von vielen schönen Farblichbildern bereicherten Vortrag die großen sozialen Leistungen des kleinen, finnischen Volkes, das sich wie das deutsche Volk vor ähnliche Aufgaben gestellt sah. In 14 Tagen soll in einer VHS-Veranstaltung ein Vortrag über Norwegen gehalten werden.

17. 11. 58

Verständigung im kleinen Kreise

Vortrag in Klein-Twülpstedt — Norweger J. Wislöff sprach

Zur Verbesserung der Beziehung zwischen Norwegen und Deutschland trägt der Norweger J. Wislöff mit Lichtbildervorträgen bei. In Klein-Twülpstedt sprach er an einem Abend der Kreisvolkshochschule über sein Heimatland und seine Landsteute.

Rund 100 ausgezeichnete Farbaufnahmen vermittelten einen Eindruck von der bizarren Schönheit der Fjorde, Eis- und Steinwüsten und dem lieblicheren Südnorwegen mit Hauptstadt Oslo. Noch vor Weihnachten will die Kreisvolkshochschule einen weiteren Vortragsabend, der die Weltausstellung in Brüssel behandelt, veranstalten.

Der Referent, der in Klein-Twülpstedt sprach, studiert zur Zeit an der Technischen Hochschule in Braunschweig. Einleitend erläuterte er die Wesenszüge seines Volkes und kam dann auf das Verhältnis zwischen Deutschen und Norwegern zu sprechen.

Die durch die Wirtschaftsbeziehungen und den Schüler- und Studentenaustausch geknüpften menschlichen

Beziehungen seien der beste Weg, Vorurteile zu beseitigen. Der Vortragsabend in Klein-Twülpstedt trug sicher, wenn auch nur in kleinem Kreise, ebenfalls zur Verständigung bei.

2. 12. 58

Volkshochschulabend

Kl. Twülpstedt. Trotz der Kälte und der hohen Schneelage waren in der Vorwoche wieder hochschule gefolgt, um sich von Mrs. Wolfes auf eine „Ferienreise durch England“ mitnehmen zu lassen. Der Weg führte von London nach Stratford, dann in die Universitätsstadt Oxford, weiter in eine unbekanntere englische Kleinstadt und schließlich nach Schottland. Doch waren an diesem Abend nicht die Bilder das Wesentliche, sondern die begleitenden Ausführungen über das Alltagsleben der Engländer, ihre Sitten und Gebräuche. Mrs. Wolfes wußte auch interessant von der Rolle des Fernsehens, das ja in England weit stärker verbreitet ist als bei uns, und seiner Auswirkung auf das Familienleben zu erzählen. Die Zuhörer zeigten sich den angeschnittenen Problemen gegenüber sehr aufgeschlossen und stellten in einer längeren Diskussion mit der Referentin eine große Zahl von Fragen, die unter anderem die Lebensgewohnheiten des Durchschnittsengländers, die Weihnachts- und Sylvesterbräuche auf der Insel, aber auch das Gebiet der Politik betrafen. Die nächste Veranstaltung der Volkshochschule ist für den 27. Januar vorgesehen. Ing. Lenz wird dann über den ersten Teil seiner Indonesienreise berichten.

13. 1. 59

Reise nach Indonesien

Kl. Twülpstedt. Nach dreiwöchiger Pause fand wieder ein Vortragsabend im Rahmen der Volkshochschule statt. Herr Lenz jun., z. Z. Student in München, berichtete über die Indonesienreise, die die Familie Lenz 1952 angetreten hatte. Erfreulicherweise hatten sich auch diesmal wieder viele Zuhörer eingefunden, die den durch kleine persönliche Erlebnisse sehr lebendig gehaltenen Ausführungen mit großem Interesse folgten. Der Vortrag wird bereits am kommenden Dienstag, also am 24. Februar, mit dem Bericht über Land und Leute Indonesiens und seine wirtschaftliche Bedeutung fortgesetzt. Von den Hörern des ersten Abends wird sicher niemand fehlen.

12. 2.

59

An Indonesiens Familien interessiert

Kl. Twülpstedt. Nach dem starken Anklang, den der erste Teil des Indonesienvortrages von P. Lenz gefunden hatte, war es kein Wunder, daß der zweite Vortragsabend trotz verschiedener anderer Veranstaltungen am gleichen Tage wieder sehr gut besucht war. Der Referent sprach zunächst über die Größe und Bevölkerung des Landes und verglich sie mit Europa. Auch über Bodenschätze, -erzeugnisse, Industrie und Wirtschaft wurden Zahlen genannt. Besonders aufschlußreich waren die Schilderungen über die Arbeitseinstellung der dortigen Bevölkerung. Viel Anklang fanden wieder die zahlreichen Lichtbilder, zu denen P. Lenz noch manch amüsantes Erlebnis berichtete. Die Fragen, die im Anschluß an den Vortrag gestellt wurden, zeigten besonderes Interesse an dem Familienleben der Bewohner Indonesiens.

24. 2.

59

Vortrag über Brasilien

Kl. Twülpstedt. Auf einem Vortragsabend der Außenstelle der Kreisvolkshochschule berichtete der Leiter der Oberschule für Mädchen in Helmstedt Dr. Dr. Dorff über seine Brasilienreise. Nach einem einleitenden Vergleich zwischen Deutschland und Brasilien zeigte er eine große Zahl von Farbaufnahmen, in denen die großen Gegensätze, die ein Kennzeichen dieses Landes sind, besonders deutlich wurden. Eindrucksvoll waren die Aufnahmen aus den deutschen Siedlungen in Brasilien.

12. 3.

59

Vortragsabend der Volkshochschule

Kl. Twülpstedt. Mit 40 Hörern wies der Vortragsabend der Außenstelle der Volkshochschule am Dienstag, dem 14. April, nicht den sonst gewohnten hohen Besuch auf. Alle Besucher waren aber tief beeindruckt von den Ausführungen des Referenten Pastor Dr. Brinkmann, Braunschweig, über die mit der Auswanderung in die so-

genannte „neue Welt“ zusammenhängenden Probleme. Als Pastor hatte er ein Schiff mit rund 1000 Auswanderern nach Kanada begleitet und dabei manch schweres Schicksal kennengelernt. Auf einer ausgedehnten, mehrmonatigen Reise hatte er dann große Teile Kanadas besucht. An Hand von ausgezeichneten Farbaufnahmen berichtete er immer im Vergleich zu den deutschen Lebensgewohnheiten über die dortigen Verhältnisse, wobei auch manche lustige Begebenheit erzählt wurde. Den Abschluß der Reise bildete ein Abstecher nach New York.

14. 4. 59

Aus der Klein-Twülpstedter Chronik

Letzter VHS-Abend - Bisher 655 Hörer - Jugend interessiert

Mit dem Vortrag über „Niedersachsen und der deutsche Osten“ beendete die Volkshochschule für dieses Halbjahr ihre Vortragsabende in Klein-Twülpstedt. Der Referent Dr. Schulze aus Braunschweig, der lange Zeit in Schlesien gelebt hat, gab einen Ueberblick über die Vorgeschichte und Geschichte der Besiedlung des deutschen Ostens und stellte dabei besonders die Beziehungen des Braunschweiger Landes zu Schlesien heraus.

Lehrer Thielsch gab einen Rückblick auf die 12 Vortragsabende, die seit Ende Oktober stattgefunden hatten. Danach ist der Besuch, gemessen an der Einwohnerzahl, immer gut gewesen; insgesamt waren 655 Hörer zu verzeichnen, wobei die Frauen mit

378: 277 deutlich in der Mehrheit waren. Die altersmäßige Untergliederung zeigt das rege Interesse der Jugend (bis 25 Jahre), die mit 329 Teilnehmern nahezu die Hälfte stellte. Die landwirtschaftliche Bevölkerung war stark vertreten.

25. 4. 59

Entwicklung der Volksbibliothek 1957/58

Da der Bericht über die Volkshochschule zugleich auch ein Wort über die Volksbibliothek angeht.

Bei Übernahme der Bücher waren 413 Bände vorhanden. Die bisherigen Bücherleiter Lutz, Rodemann und Bender haben sich sehr für den Ausbau der Bibliothek eingesetzt.

Im Hann. Kalbajahr 1957/1958 konnte eine erhebliche Erweiterung der Bibliothek vorgenommen werden. Die Gemeinde erhielt über das Amt von 100 auf 300 DM, das Land (Büchereistelle Braunschweig) gab 300 DM für Jugendbücher, der Landkreis außerdem 400 DM. Daraus wurden 200 DM zum Kauf eines 2. Bücherstanzes (gekauft aus Schickselsheim) genommen. Von dem übrigen Geld wurden 90 Bücher, davon 50 Bände für die Jugendbibliothek, gekauft.

Es ist damit der erfreuliche Stand von 575 Bänden erreicht.

Schulfest 1959

Schüler zwischen sechs und 50

In Klein-Twülpstedt ist Schützenfest - Jubiläum der Schulfahne

Alle Vorbereitungen sind in Klein-Twülpstedt für den reibungslosen Ablauf des dreitägigen Schützenfestes vom Pfingstsonnabend bis Pfingstmontag getroffen. Der erste Tag gehört diesmal den Kindern. Um 13.30 Uhr setzt sich der Festzug von der Schule aus in Bewegung, und da in diesem Jahre mit dem Schulfest das 50jährige Jubiläum der Schulfahne verbunden ist, sollen sich auch alle ehemaligen Schüler der Entlassungsjahrgänge von 1909 ab beteiligen.

Die Vorführungen der Schulkinder sind in diesem Jahre auf ein sportliches Programm abgestellt. Neben dem Königsschießen für die Schulkinder wird ein Traditionsschießen der

älteren Jahrgänge veranstaltet. Nach dem Kinderanzug beendet man den ersten Tag mit dem Lampionumzug.

Am Sonntagmittag holen die Schützen die Würdenträger des Vorjahres, an der Spitze den letztjährigen König Kurt Appol ab und geleiten sie zum Festplatz. Tanz und Preisschießen werden auch in diesem Jahre wieder viele auswärtige Besucher anlocken, zumal, wenn das schöne Wetter noch anhält.

Der Montag bringt um 10 Uhr das Katerfrühstück, für das sich Festwirt Dalmahay vorbereitet hat. Dazwischen wird auf dem Schießstand um die Königswürde gerungen werden. Der Montag klingt mit dem allgemeinen Tanz aus.

Der Festzug durchs Dorf

Am Sonntagabend, d. 16. Mai 1959, um 13,30 Uhr mußten wir an der Schule antreten. Ich war zweiter Königsbegleiter. Erst marschierten wir im Dorf runter und hielten die vorjährige Königin Dagmar Obermüller und den alten König Erich Fischer ab.

Die Mädchen, die die Modenschau mitmachten, marschierten mit ihrem Kleiderm, einige



Jungen führen mit geschmückten Bäumen oder ritten mit Holzfäller den.

Wir marschierten hinter dem Dorf hoch, dann bei Timmesheim, dann im Dorf wieder runter, und bei uns wendeten wir wieder um. Schließlich marschierten wir zum Platz.

Es war ein bunter Tag; denn unsere Schulfahne wurde 50 Jahre alt.

Die Leute, die unter der Schulfahne untkarren worden waren, gingen

Udo Höthel, 7. 6

mit. Auf dem Festplatz hielt Herr Tielke noch eine Ansprache, und dann begannen unsere Spiele

Volksschule Kl. TwülpstedtProgram mdes Schul- und Kinderfestes 1959
verbunden mit dem 50-jährigen Jubiläum der Schulfahne

- 13.30 Uhr Versammeln zum Umzug an der Schule
Abholen des vorjährigen Kinderkönigs
Festzug durchs Dorf
- 14.30 Uhr Vorführungen auf dem Schützenplatz
1. Modenschau
 2. Tanz der Hula-Mädchen
 3. Reifengymnastik
 4. Jagdspringen Kl. J
 5. Bodenturnen
 6. Jagdspringen Kl. M
 7. Staffeln
 8. Korbball I
 9. Radrennen
 10. Galopprennen
 11. Korbball II
 12. Autorennen um den Großen Preis von Kl. Twülpstedt

Anschließend: Kindertanz
Königsschießen der Schulkinder
Schießen der Mädchen und Jungen der Entlassungs-
jahrgänge 1909 - 1959 um die Würde der Ehren-
königin und des Ehrenkönigs.

Bei schlechtem Wetter finden die sportlichen Vorführungen in der Sporthalle statt.

Änderungen des Programms bleiben vorbehalten.

Preis des Schießens: mindestens 50 Pf.

Preis des Programms: mindestens 20 Pf.

Unsere Vorführungen

Wir hatten 12 Programmnummern. Als



Modenshow



Hula-Tanz



zweite war der Hula-Tanz an der Reihe. Wir liefen in dem Kreis und zügelten, was wir geübt hatten. Beim Gagspringen für Mädchen war ich als erste eingeteilt. Die anderen "Damen" hatten alle über 20 Fehler. Am wenigsten Fehler hatte ich, es waren nur 4. Damit war ich Siegerin.

Bei den Staffeln war es für uns große nicht sehr erfreulich, denn wir waren nur zweimal Sieger. Beim Radrennen auf alten Rädern und ohne Schläuche wurde Friedrich Blomman Sieger. Er war der kleinste von den vier Rennerinnen. Viel Spaß machte dem Leuten das "Autorennen" um dem

Wir sind die Sieger!



Abmarsch
der
Fahne

großen Preis von Klein Swilpstedt." Es wurde mit
alten Kinderwagen ausgetragen. Die Liegerinnen
waren Ulrike und Lybille Lunge.

Birgit Weike, Kl. 6.

Wer wird König?

Erstlich kann das Schießen an die Reihe. Dieses
Jahr durften auch die Großen eine Ehren-
königin und einen Ehrenkönig ausschießen,
weil die Schulfahrt 50 Jahre alt war. Sie
mußten dafür aber auch etwas bezahlen.



Ehrenkönigin wurde Frä. Eva Kelch, Ehrenkönig
Klaus Köhler. König
begleitend wurden
Frau Kappel und
Frau Täger, außer-
dem Herr Kappel
und Friedrich Wil-
helm Schulte.

Wer von uns wohl
König, oder Königin
wird, darauf wa-
ren wir alle sehr
gespannt. Wir

schossen dieses Jahr
am der Schießbude
immer eine Klasse
nach der andern.
Zwischendurch wurde
feste getrunken. Anschlie-
ßend kamen die Ehren-
könige an die Reihe,
denn nun hatte
es sich herausgestellt,
das Rudolf König
König und Siegrid



Koppel Königin am besten geschossen hatten. Nun
wurden ihnen die Schärpen umgehängt. Dann
kauften sie noch für jedes Kind eine Flasche
Brause. Das gab ein großes Geschrei, das man
weit hin gehört hat.

Kastela Willmet Kl. 8

Das Ende unseres Festes.

Als die Dunkelheit hereingebrochen war, stellten wir uns
alle auf und marschierten mit zurück ins Dorf. Erst brachten
wir dem Kinderkönig und die Kinderkönigin nach Hause, dann
marschierten wir zu Kelchs, wo die Ehrenkönige des großen
Verabschiedet wurden. Dem Fahnenträger brachten wir zur
Schule. Unser Lehrer hielt noch eine kurze Abschlusssprache. Hernach
sungen wir noch das Lied
"Komm schöner Lenz", dann
gingen wir alle nach
Hause.

Ina Barbara Mertens

Kl. 6.

Wie die Kinderkönige küßt die Ehrenkönige
(Fr. von Hill) die Abschiedung von
Rufen die Ehrenkönige mit Pfeifchen
im abendlichen Tadelung





Ausklang des
Kinderschießens.

Schulfahnen-Jubiläum in Klein-Twülpstedt

Ereignisreiche Festtage im Ort - Goldener König ist Altbauer Ohse

Klein-Twülpstedts Einwohnerschaft feierte, wie schon kurz berichtet, an den Pfingsttagen ihr Schützenfest, das durch das Jubiläum der Schulfahne und durch die Anwesenheit eines silbernen und eines goldenen Königs zu einem besonderen Ereignis wurde. Auf Grund des schönen Wetters waren viele Besucher von außerhalb gekommen.

Am Sonnabend bewegte sich der Festzug der bunt kostümierten Kinder durch das Dorf zum Platz. Erfreulicherweise hatte sich auch eine große Zahl früherer Schulkinder angeschlossen, um das 50jährige Jubiläum der Schulfahne mitzubegehen. Nach Begrüßungsworten des Schulleiters Thielsch begann eine Folge lustiger und sportlicher Vorführungen, wobei selbst ein zünftiges „Jagdspringen“ über einen Parcours mit Wassergraben, Mauern usw. nicht fehlte. Beim Schießen er-

reichten Rudolf Knappe und Siegrid Kappel die höchste Ringzahl und damit die Würde des Kinderkönigs und der Kinderkönigin. Das aus Anlaß des Jubiläums veranstaltete Traditionsschießen der ehemaligen Schüler fand sehr rege Beteiligung und sah als Sieger Klaus Köther und Eva Kelch.

Am Sonntagmittag wurden unter Vorantritt der Kapelle Rösler der vorjährige König Appel, der Silberkönig Timme und, was als besonderes Ereignis vermerkt werden muß, der Goldkönig Altbauer Ohse, der vor 50 Jahren Schützenkönig war, zum Festplatz geleitet. In seiner Begrüßungsrede betonte der Vereinsvorsitzende Schlottmann, daß der Schützenverein die Zusammengehörigkeit innerhalb der Dorfgemeinschaft fördern wolle, wie er es in der Vergangenheit stets getan habe. So sei das gute Verhältnis zwischen Vertriebenen und Einheimischen

nicht zuletzt der gemeinsamen Zugehörigkeit zum Schützenverein zu danken. Er würdigte dabei auch den Anteil der beiden Alterskönige. Nach der Auszeichnung der Könige mit Erinnerungsorden wurde das Verdienstkreuz des Vereins Rudolf Köchig angeheftet.

Am Montagmorgen reichte das Trinkzelt von Gastwirt Dalmahy kaum, um die vielen Frühstücksbesucher aufzunehmen. Das Frühstück verlief, wie überhaupt das ganze Fest, in bester Harmonie.

Dann aber wurde es ganz ernst: Die Würdenträger für 1939 sollten ermittelt werden. Mit 30 Ringen erzielte F. Groß das beste Ergebnis und wurde zum neuen König proklamiert. Mit einem Ring weniger wurde G. Gödecke Fährnich.

Fritz Groß hatte die ruhigste Hand

Drei Tage Schützenfest - Rudolf Knappe und Siegrid Kappel beste Kinderschützen

Kl. Twülpstedt. Das Schützenfest mit seinen drei Festtagen ist vorüber. Auch das Kinderfest, bei dem es in den letzten Jahren regelmäßig geregnet hatte, konnte ohne Störungen auf der Festwiese abgewickelt werden. Der kurze Gewitterregen am Pfingstmontag wurde von den Teilnehmern des Katerfrühstücks kaum bemerkt. Von den Schulkindern wurde am Sonnabendnachmittag ein buntes Programm geboten mit Pferderennen, Jagdspringen auf Holzperden über alle möglichen Hindernisse, mit Radrennen, wobei allerdings nur auf den ältesten Modellen auf den Felgen gefahren wurde. Viel Spaß bereitete das abschließende „Autorennen“, wozu die erstaunlichsten Kinderwagen von den Kindern wieder auf die Räder gebracht worden waren.

Das Königsschießen der Kinder sah Rudolf Knappe und Siegrid Kappel als Sieger und neue Würdenträger. Aus Anlaß des Jubiläums der Schulfahne fand auch ein Schießen der früheren Schulkinder statt, bei dem sich Klaus Köther und Eva Kelch als Beste erwiesen und mit einem Orden, der vom Schützenverein gestiftet worden ist, ausgezeichnet wurden.

Im Festzug am Sonntagmittag marschierte neben dem letztjährigen Schützenkönig Kurt Appel und Silberkönig E. Timme Goldkönig Altbauer Ohse. Ihnen wurden vom Vorsitzenden E. Schlottmann Erinnerungsorden überreicht, während Rudolf Köchig für besondere Verdienste um den Verein den Verdienstorden erhielt.

Sonntag und Montag knallten in ununterbrochener Folge die Schüsse für das Preisschießen. Gleichzeitig war Gelegenheit, im Festzelt dem Tanz zu huldigen. Das Königsschießen sah Fritz Groß mit dem besten Auge und der ruhigsten Hand, als zweitbesten Schütze erwies sich Gerhard Gödecke. Als neuer König und Fährnich

wurden sie unter der Anteilnahme der gesamten Bevölkerung nach Hause gebracht.

Am Montagabend folgte der frohe Ausklang des Festes, wobei es noch einmal besonders vergnügt zuging, so daß man auch an diesem dritten Tage lange beisammen blieb.

Be
als
che
che
er
Lp
Tis
37
be
ro
Sch
Be
wir
Jw
ab
all
neu
alr
sch

Unser Aufenthalt in Goslar vom 1.-8. Juni 1955

Vom ersten Tage



Gleich geht's los!

Busen, bahnen, durch Braunschweig nach Goslar.

Als wir dort ankamen, erhielten wir gleich unser Zimmer. 8 Mädchen aus Kl. Trülpsteck wurden für Zimmer 7 eingeteilt, 3 Mädchen mit den Rummerschen Mädchen für Zimmer 8. Wir mußten erst unsere Wäsche in ein Fach packen. Hernach durften wir auf die Spielwiese. Um 17,45 Uhr wurden wir gerufen, da wir den Tisch decken sollten. Wir nahmen uns einen Korb und zählten 37 Teller, 37 Löffel und 37 Gabeln hinein. Als das Tischdecken beendet war, holten wir Mädchen ein paar Schüsseln Makka-

honni und ein paar Schalen mit Tomatensuppe. Beides waren alle fertig, und wir räumten ab. Ein paar Jungen und Mädchen wuschen ab. Dann mußten wir alle Kartoffeln schälen. Demnach mußten wir ins Bett, aber ich konnte nicht einschlafen.



Ina Barbara Martens 6. Kl.

Guten Hunger!

Am 1. Juni um 13 Uhr fuhren wir, 15 Kinder und unser Lehrer, von unserer Schule mit dem Müller-Bus aus Dornsdorf ab. Von allen waren die Mütter oder andere Verwandte da, um uns zu winken. Im Rummerslager noch Herr Eggeling, Frau Böttger und 16 Kinder (Zu) zu. Im weiteren Fahrt ging es über die Auto-



Klein-Twülpstedt. 18 Kinder der Volksschule Klein-Twülpstedt fahren am Montagmittag in die Jugendherberge Goslar. Dort werden sie zusammen mit den Kindern der Schule Rümmer einen einwöchigen Heimaufenthalt verbringen. Es sollen die Schönheiten und Besonderheiten des Harzes erwandert und erlebt werden. Auch die alte Kaiserstadt Goslar mit ihrer reichen geschichtlichen Vergangenheit wird manche Anregung für den späteren Unterricht geben. In einer Elternversammlung wurden am Mittwochabend nochmals alle Einzelheiten besprochen. Auf die richtige und zweckmäßige Kleidung für diese Wanderfahrt wurde hingewiesen.

Auch ein Junge schmeckt es



*Am 2. Tag: Aufstieg auf den Rammelsberg.
Da fließt mancher Tropfen Schweiß!*



*Goslar
vom Rammelsberg aus*

*Al
win
los
wa
Al
fl
na
ri
Da
ka
7.
w
w*

*w
an
Ine
spe
Eid
Zar
ul
Oh
Ob:
Ruk
ist*

Die Wanderung zur Tektinperne

Als wir ein paar Tage in Goslar waren, machten wir eine Wanderung zur Thertalperne. Als wir losgingen, zählte Herr Thielich, ob wir alle da seien. Die Wanderung führte uns um den Rammelberg herum. Als wir Jungen weit voraus waren, kam Herr Thielich und fragte: "Herr Thielich, dürfen wir nach Hädchen nach Hause gehen?" Wir machten einen Halt, weil die Mädchen nach Hause gehen, weil die Mädchen maulten. Als sie heran waren, schimpfte sie Herr Thielich aus. Dann gingen wir weiter. Nach einem Kilometer haben wir auf Baumstämmen gesessen. 7. kamen wir in einen Tannwald. Hanschmal ruft Herr Thielich (über Legten) überlegen, welchen Weg wir gehen sollten. Als wir eine Weile

unterwegs waren, kamen wir auf einen freien Platz und da standen viele kleine Häuser. Wir gingen einfach einen Weg lang, und das war der richtige. Wir kamen an der Brücke über die Talperne



und gingen auf der Straße an dem Tal entlang zur Inermauer. Auf der Sperre lief eine kleine Eidechse. Nach einer Stunde markierten wir über Romberhals in Thertal entlang bis nach Ober-Han-Hanberg. Rufen: Das Tierbild auf der Hanmann ist viel interessanter als die ganze Talperne





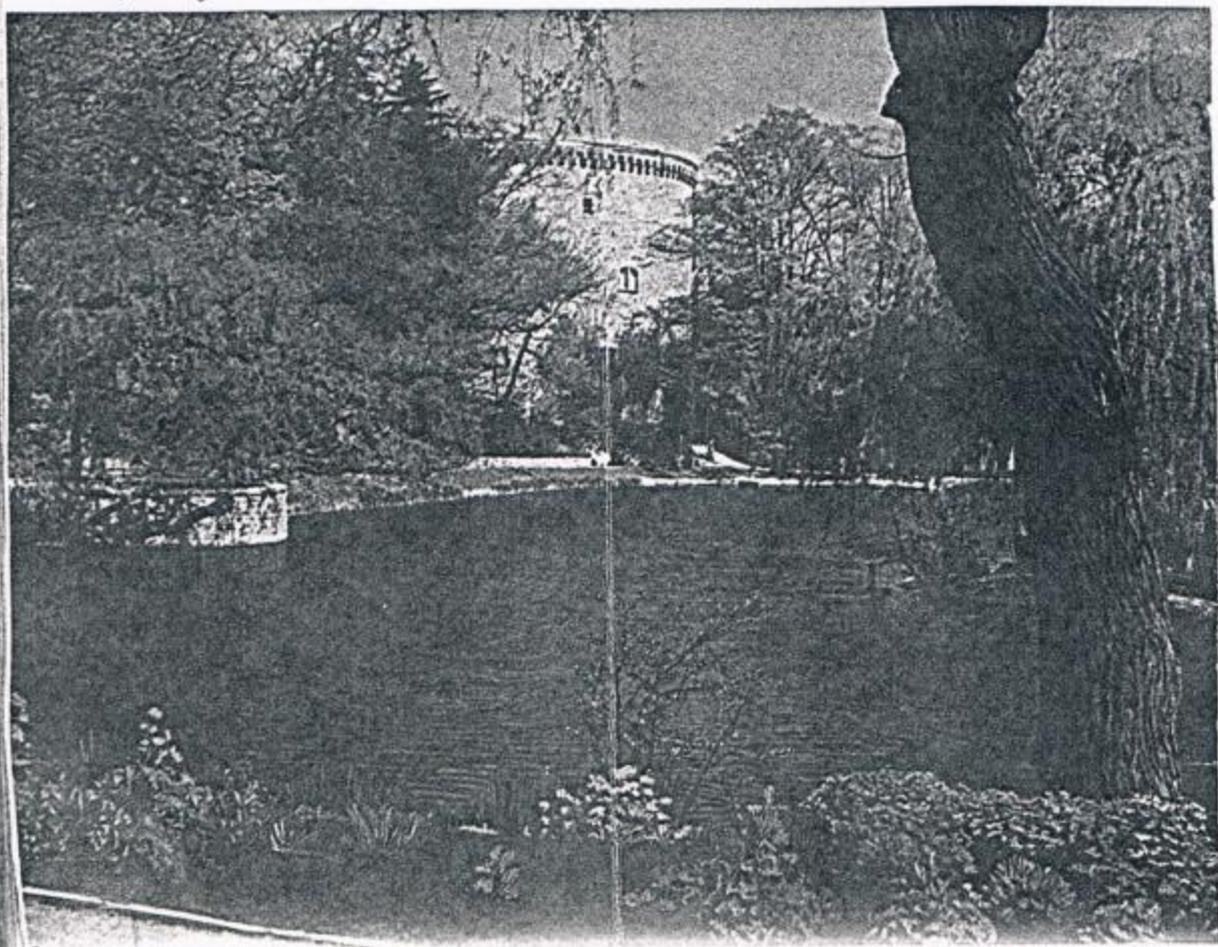
Über und von da nach
Goslar zurück. Als wir
in der Jugendherberge
ankamen. ^{war} alle
müde.

(Karl Iffert, 5. Teil.)

Auf dem Rückweg
durch das fast ungetrodnete
Tal der Ucker

Im Goslarer Zwinger

Am Mittwochnachmittag gingen wir zum Zwinger. Das
ist ein großes, rundes Gebäude. Im Zwinger führte uns eine
Frau. Sie erzählte uns viel von (Fühl) früher. Sie hatten harte
Bestrafungen. Wenn sich zwei Leute stritten, bekammern sie



nach
wir
rgl

eine Stunde Bißkätzchen. Wenn eine Frau gestohlen hatte, wurde sie mit einem Hundekopf aus Eisen auf dem Markt gestellt. Wenn ein Mann gestohlen hatte, wurde er mit einem Schweinekopf auf dem Markt gestellt. Es waren noch mehr solcher Strafwerkzeuge zu sehen. Dann gingen wir noch auf das Dach des Zwingers und schauten uns von der Goslar und Umgebung an. Das war sehr schön. Wir kauften uns noch viele Andenken vom Zwinger, und dann gingen wir zur Jugendherberge zurück.

(Marga Brettschneider 6. III.)

Vom Auktalon über Flammkle - Bockswiese
nach Goslar.

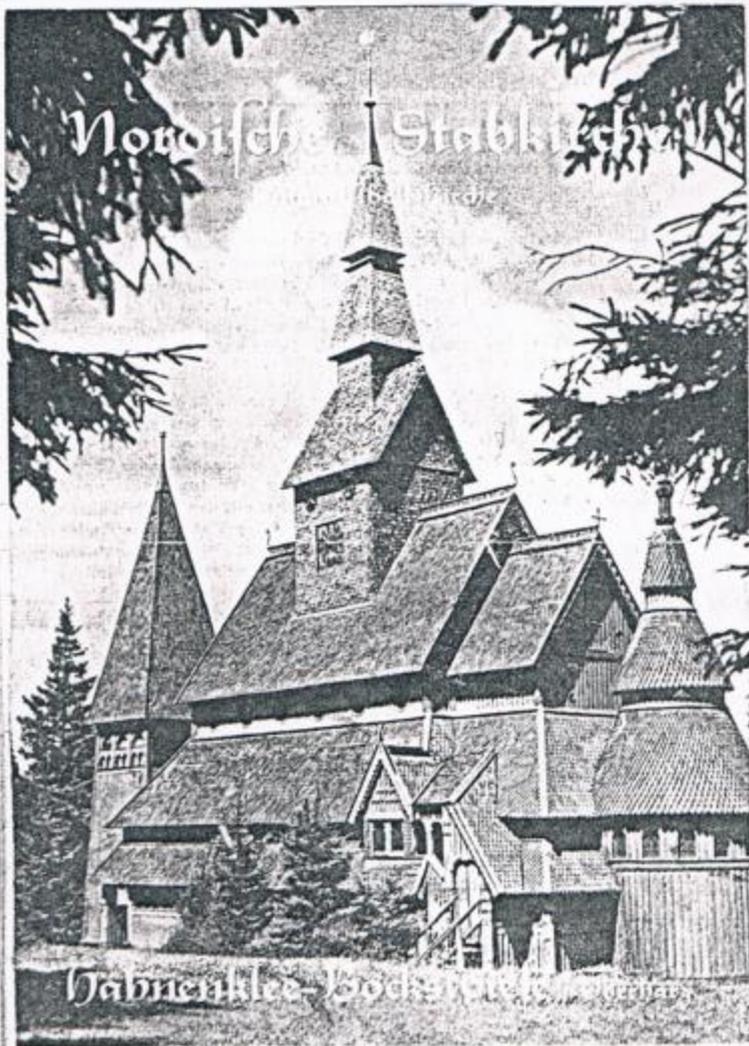
me.
ste
zu

Am Freitag, dem 5. Tag unseres Aufenthaltes in Goslar, hatten wir uns eine Wanderung über Flammkle - Bockswiese zurück nach Goslar vorgenommen. Bis zum Auktalon aber wollten wir mit dem Limousinebus fahren. Wir mußten an der Haltestelle noch eine halbe Stunde warten. In dieser Zeit machten wir mit Herrn Thieloch Auktalon. Als der Bus kam stiegen wir langsam ein. Wir fuhren immerzu bergan und freuten uns schon daß es auf dem Klümmweg nach Bergab gehen würde.

Am Gasthaus „Auktalon“ stiegen wir aus. Dort liefen auf einem Koppel zwei Ponys herum, die wir natürlich gleich mit unseren Keksen fütterten. Wir waren dann einen Weidweg entlang und kamen schließlich



nach Hahnentee. Dort wollten wir die Holz-



Aus Oberharzer Tannen fromm erbaut,
Von Gottes Odem sommertags umblaut,
Von Gottes Groll im Herbststurm jäh erschreckt,
Zur Weihnacht strahlend dann mit Schnee bedeckt,
So rufst du allen, die in Unrast leben, zu:
Kommt in die Stille, hier ist Friede, wahre Ruh'!

DR. HANS MÜHLE
PFARRER ZU HAHNENTEE

Zehntercenterts gebaut.



Kirche (besichtigen) be-
sichtigen, aber der
Kirchendiener sagte
uns, daß erst noch
eine Trauung sei.
Wir gingen also weiter
nach Bockswiese und
wundern dort im-
mal quer durch den
Ort. Am Waldende
machten wir Pause.
Später ging es
wieder zurück nach
Hahnentee. In der
Kirche erklärte uns
Herr Thielsch verschie-
denes. Rechts und
links waren die
Gedenktafeln für die
Gefallenen aus dem
ersten und zweiten
Weltkrieg. Die Kirche
wurde am Anfang
des zwanzigsten

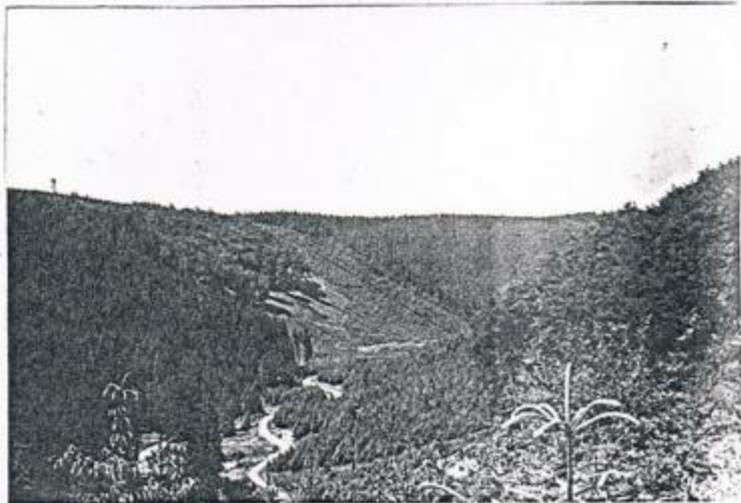
A
T
St
cl
w
w
de
p
zu
er
ten
sch
in

J
gi
du
im
la
gis
me
Me
wi
Me
be
he
Die
ki
hi
St
w
ge

Anschließend gingen wir in eine Milchbar. Herr
Thielsch gab uns die Erlaubnis, für eine halbe
Stunde allein in dem Ort zu gehen. Aber es
dauerte keine zehn Minuten, und es waren alle
wieder da. Nun

wunderten wir über
die Margaretenklip-
pen wieder Goslar
zu. Wir sangen und
erzählten und merkte-
ten gar nicht, wie
schnell wir wieder
in Goslar waren.

Karola Wilpert.



Auf unserem Zimmer

Als wir 8 Mädchen aus Zimmer 8 raus gewaschen hatten,
gingen wir zu Bett. Wie üblich hatte Heidrun wieder
dumme Striche im Kopf. Ganz zuerst hing sie immer
in Doris Bett. Wir anderen Mädchen mußten tüchtig
lachen, als sie Doris einen Nachkuß geben wollte. Dann
ging sie zu Ursel hin. Ursel wehrte sich, sie wie sie
nur konnte! Marga schief fest, Karola sagte: "Gib
Marga einen Kuß!" Heidrun leckte einen Finger und
wischte ihn mit diesem Finger durchs Gesicht.

Nun ging Spunge, Spundel nochmal raus. Da
legte sich Heidrun in ihr Bett. Als Spundel wieder
hereinkam, sprang Heidrun hoch und küßte Spundel.
Die schrie: "Ich darf mich nicht von anderen
küssen lassen!" Das schrie sie ungefähr dreimal
hintereinander.

Nun war endlich Ruhe, aber viel Schlaf hatten
wir doch nicht, denn am anderen Morgen be-
gann das gleiche. Heidrun stieg auf Margas

Bett und Adelgunde auch. Gleichem flag von dem Bett herunter, das Koffer und die Aktenmappe von Margga hinter Gleichem her und dann Spundel im hohen Bogen. So ging es die ganzen acht Tage.
Birgit Weike, Fbl. 6

Mit dem Bus durch den Harz

Am Freitag d. 6. 6. 59, fuhren wir mit dem Bus durch den ganzen Harz. Wir sind durch Gladenbach, Bad Harzburg und am Rautau-Wasserfall vorbeigefahren. Denn haben wir im Forsthaus gehalten und sind zu dem Fernsehurm gegangen. Da durften wir aber nicht hinein. Aber wir konnten von da den Brocken sehen. Zu Fuß sind wir von Königshagen nach Braunlage gerudert. Denn sind wir zur Adertalsperre gefahren. Da haben wir gegessen und getrunken. Weiter ging es nach Clausthal-Zellerfeld. Dort haben wir das Bergwerk besichtigt. Von da sind wir nach Goslar gefahren.

Dorothea Schmale, Fbl. 4.

Vom Sonntag

Am Sonntagmorgen wußten wir nicht, was wir machen wollten, aber in der Jugendherberge wollten wir nicht bleiben. Da sagte Herr Thielack: „Wir gehen in die Kirche!“ Wir mußten sehr, aber es half nichts, wir mußten mit. Wir gingen in die Marktkirche, sie ist schon voll.

Die Kinder aus Pümmen brachten nicht mit; denn von dem meisten waren die Eltern da.

Als wir aus der Kirche kamen, gingen wir noch in die Stadt; denn es war Schützenfest. Als wir wieder in der Jugendherberge waren, gab es Mittagessen.

Nach dem Essen fuhren die Eltern aus Pümmen wieder weg, und wir gingen zum Hundschersplatz. Er war nicht weit von der Herberge entfernt. Es wurde gerade am Hund



vorgeführt, der mußte immer neben
 einem Herrn herlaufen und sich,
 wenn der Mann stehen blieb, hinsetzen.
 Dann mußte er noch einen vor-
 kleideten Räuber fangen. Nachher
 gingen wir noch einmal durch die
 Stadt am Zwinger vorbei und zur
 Jugendherberge zurück.

Udo Hötter 6. III.



Fachwerkhäuser an der Marktkirche

*Unsere Wanderung zur Okeralsperre
am 3. Tag des Goslar-Anfenthaltes
(2. Bericht S. 183)*





Oberharzer Museum: Im Bergwerk „Vor Ort“

*Die Strecke der Bus-Rundfahrt.
(Bericht S. 114)*

*In Clausthal-Zellerfeld der letzte Station
der Rundfahrt wurde das Bergwerks-
Museum besucht.*

Volksschüler sind in Goslar - Ausgedehnte Wanderungen - Ein großes Erlebnis

Für die Schulen im Bereich Velpke war in den vergangenen Jahren durch den Lehrerverein mehrfach ein Heimaufenthalt organisiert worden. Die Weserlandschaft um Hötter und die Ostsee an der Lübecker Bucht wurden so für viele Kinder zu einem unvergesslichen Erlebnis. In diesem Jahre hat man den Harz auf dem Programm. Lehrer Beckmann aus Velpke, der sich um die Gesamtorganisation bemüht hat, machte dafür in der Jugendherberge Goslar für alle beteiligten Schulen Quartier.

34 Kinder, zwei Lehrer und eine Mutter als Betreuerin der Mädchen aus Rümmer und Klein-Twülpstedt kehrten als erste mit dem Müller-Bus aus Dannorf von Goslar zurück. Die Schule Grafhorst ist jetzt in der Kaiserstadt. Mit Ausnahme der Sommerferien sind alle Wochen bis September belegt. Den Abschluß bildet die Oberstufe der Dorfergemeinschaftsschule Groß-Twülpstedt.

Die erste Gruppe hatte herrliches Sommerwetter, es war für lange Wanderungen fast schon zu heiß. Als dauerliche Folge der Hitze war auch die Goslarer Badeanstalt, auf die man sich schon gefreut hatte, wegen Wassermangels geschlossen, und die Herzberger Teiche boten nur Schwimmern Bademöglichkeiten. Da es sich aus Rümmer und Klein-Twülpstedt aber ausschließlich um Kinder des 2. bis 6. Schuljahres handelte, waren deshalb Schwimmer nur in geringer Zahl dabei.

Dafür wurde umso mehr gewandert. Der Rammeisberg, der „Haus“-Betg der Jugendherberge, war natürlich das erste Ziel. Die älteren Kinder unter-

nahmen Ausflüge unter anderem zur Okertalsperre und nach Romkerhalle, durch das Okertal zum Waldhaus Oker und über Auerhahn und Hahnenklee durchs Grane-Tal und über die Maqaretenkuppen. Es gab zwar einige Blasen an den Füßen, und man war recht schaffene müde, aber dafür schmeckte das Herbergessen besonders und man schlief tief und fest.

Auch die alte Kaiserstadt Goslar mit dem Zwinger und der Kaiserplatz wurde eingehend besichtigt. Schließlich führte eine Busrundfahrt auch in weniger besuchte Gegenden des Harzes.

Dort beeindruckte der erschreckend niedrige Wasserstand in der Odertalsperre. Das Bergwerksmuseum in Zellerfeld fand bei allen Kindern große Aufmerksamkeit.

Es waren für alle anstrengende, aber erlebnisreiche Tage. Die Abende wurden mit gemeinsamen Spielen verbracht. Für die Kinder war es auch nicht minder interessant, in der Jugendherberge mit den verschiedensten Gruppen aus allen Teilen Norddeutschlands zusammenzutreffen. Selbst Dänen und Holländer befanden sich unter den Harzwanderern.



Das Brusttuch, von einem reichen Patrizier 1521 bis 1526 erbaut, eines der phantasievollsten und schönsten Bürgerhäuser Goslars. Seinen Namen erhielt es wohl nach den Kunstschneidern, die hier ihre Waren feilboten, darunter Umschlagtücher, die damals Brusttücher genannt wurden

Am
tern
Ma
mu
ih
sch
cli
sch
Ar
ka
cu
sch
zu
m
ko
un
zu
Sei
Sch
re
ir
be
St
je
cu
se
M
wa
so
De
ka
Im
wa
De
bei

Feuer im Dorf

Am gestrigen Freitag, dem 10. Juli kam um 11 Minuten vor 11 Uhr der Gemüsebauern geteilt da wart ein Mann und rief: „Wo ist hier die nächste Feuermeldestelle? Bei Thies brennt so!“ Wir schickten ihn zum Bütgenmeister um dort den Brand schnell zu melden. Jetzt kamen auch schon die Bauern vom Felde, denn sie hatten es auch schon gemerkt, wie der Rauch emporstieg. Auch die Arbeiter vom Silo und von der Zuckerrfabrik kamen. Sie sahen sofort sich schnell die Uniformen an, rannten zur Brandstelle und schlossen schnell die Schleuche an die Hydranten. Inzwischen war Herr (Thielock) Thies auch schon mit der Motorspritze gekommen, und das Spritzen konnte losgehen. Das Vieh hatten Männer und Frauen vorher schon retten können. Zuerst fingen sie mit dem Spritzen an der Seite des boomernden Gebäude an, wo Schornstein Schiene angrenzt. Als gleich darauf noch mehrere Feuerwehren eintrafen, wurde das Wohnhaus im Schutz genommen, damit die Flammen nicht bis dahin vordringen konnten. Das, das alle Stallgebäude nicht mehr zu retten war wußten sie nun schon alle, darum wurde auch nicht auf die jüngeren Gebäude geachtet. Bald stellte sich heraus, daß das Wohnhaus zu retten war. Als nun noch mehrere Feuerwehren eintrafen, konnten sie das Feuer zu noch bündigen, so daß nur die Hälfte der Scheune abbrannte. Der Schracken ist aber noch hoch genug. Zum Glück hat von den Nachbarköpfen keine Feuer gefangen. In dem anderen Dörfern war das Wasser abgestellt worden, damit hier genug zum Brandort kam. Der letzte Brand im Klein-Friedrichsdorf war 1716 beim Bauern Ohs. Vor 79 Jahren 1830 hat auch

bei Thies dasselbe Stallgebäude getarnt. Hoffentlich dauert es bis zum nächsten Brand weiter klumpe.
Kurtola Willner.

Stall und Scheune in Flammen

Die Scheune und das Stallgebäude des Landwirts Thieß in Klein-Twülpstedt wurden am Freitagmittag ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden. Daß das Feuer nicht auf die Nachbargebäude, das Wohnhaus und den Hof von Schmidt übergriff, ist dem schnellen Einsatz der Wehren der Umgebung zu danken.

Die Höhe des Schadens liegt noch nicht fest. Außerdem ist über die Brandursache noch nichts bekannt. Augenzeugen berichten, daß gegen 11.15 Uhr plötzlich am Dach der Scheune Rauchschwaden auftauchten, und Sekunden später brannte, das Dach bereits lichterloh.

Das Heu entzündete sich selbst

Die Ursache des Klein-Twülpstedter Feuers - Alle griffen zu

Als Ursache des Brandes bei Landwirt Thieß in Klein-Twülpstedt wurde die Selbstentzündung des in der Scheune gelagerten Heues festgestellt. Das Stall- und Scheunengebäude wurden vollständig vernichtet, während ein zweites Gebäude dank der massiven Bauweise und dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr nur teilweise zerstört wurde.

Die Feuerwehr hält noch immer Brandwache, da gelegentlich Rauchschwaden auftreten, was u. a. darauf zurückzuführen ist, daß in dem Stallgebäude auch ein Teil der Feuerungsvorräte für den Winter lagerte.

Bedroht von dem Feuer waren auch die angrenzenden Gehöfte von Schmidt und Dalmabay. Doch hier entstand kein Schaden, da die Männer der Feuerwehr trotz der Erntearbeiten schnell zur Stelle waren. Das gilt nicht nur für die örtliche Wehr, sondern auch für die Wehren der Umgebung, so-u. a. aus Vorfelde und Helmstedt.

Auch die Arbeiter des Silobaues der Hauptgenossenschaft am Bahnhof waren an den Brandherd geölt. Sie hatten aus ihrer luftigen Höhe das Feuer zuerst bemerkt und griffen tatkräftig mit zu. Die Tiere des Hofes konnten ausnahmslos in Sicherheit gebracht werden. Alle Hilfe wäre bei diesem Feuer allerdings umsonst gewesen, wenn in Klein-Twülpstedt eine Wasserleitung nicht vorhanden gewesen wäre.

Kanalisation nicht vor 1961

Versammlung in Klein-Twülpstedt - Schmutz im Katharinenbach

Der Plan der Kanalisation in Klein-Twülpstedt stand auf dem Beratungsprogramm einer Bürgerversammlung, in der nach Begrüßung durch den stellvertretenden Bürgermeister, Landwirt E. Schlottmann, Ing. Bertram vom Wasserwirtschaftsamt Helmstedt eingehend über das Vorhaben berichtet.

Besonders behandelte der Hauptredner die finanzielle Seite des Projektes. Obwohl Land und Kreis erhebliche Beihilfen für die Kanalisation geben, muß mit einer jährlichen Belastung von 10 DM je Einwohner gerechnet werden.

Ueber die gesamte Anlage war in der Versammlung zu erfahren, daß für die Gemeinden Rümmer, Groß-Twülpstedt und Klein-Twülpstedt eine gemeinsame Kläranlage vorgesehen ist. Noch offen ist die Frage, ob neben der Schmutzwasserkanalisation auch die Regenwasserkanalisation gleich mitgebaut werden soll. Vor 1961 könne jedoch mit dem Baubeginn nicht gerechnet werden.

Die Aussprache ergab, daß die Notwendigkeit einer Kanalisation allgemein eingesehen wird. Besondere Aussprachepunkte waren der Anschlußzwang und die Beseitigung der Jauche auf landwirtschaftlichen Anwesen.

Das Ergebnis des Abends war der Aultrag an den Gemeinderat, den Plan zusammen mit den anderen Gemeinden weiter zu verfolgen. Bertram kam am Schluß des Abends noch auf die Verunreinigung des Katharinenbaches und die deshalb ausgesprochenen Strafbescheide zu sprechen. Das Eingreifen der Polizei sei auf die Beschwerde der Verwaltung des Mittellandkanals zurückzuführen. Sie drohten, bei Hochwasser Gefahr kein Wasser der Aller mehr in den Kanal zu übernehmen, was zu großen Schäden im Drömlingsgebiet hätte führen können. Das Schmutzwasser der Aller kommt aber in der Hauptsache aus dem Katharinenbach.

Sieben Wagen sprangen aus den Schienen

Unglück beim Bahnhof Klein-Twülpstedt - Aber niemand verletzt

Sieben leere Wagen eines von der Zuckerfabrik Groß-Twülpstedt kommenden und in Richtung Velpke fahrenden Güterzuges sprangen am Montagabend um 20.17 Uhr auf dem Bahnhof Klein-Twülpstedt nacheinander aus den Schienen. Der Zug konnte jedoch bald danach zum Stehen gebracht werden. Das Bundesbahnbetriebsamt Braunschweig schätzt den entstandenen Schaden auf rund 500 DM.

Noch rätseln die Bundesbahnxperten an der Ursache dieses Unglücks herum, bei dem sich sieben Güterwagen am Schluß des Zuges selbständig machten, während die beiden letzten Wagen auf den Schienen blieben. Im gleichen Augenblick war auch der Zugverkehr auf der Strecke Wolfsburg - Velpke - Braunschweig gesperrt. Die beiden letzten Reisezüge mußten bei Klein-Twülpstedt halten.

Die Reisenden konnten aber mit Bussen weiterbefördert werden, so daß nur geringe Verspätungen eintraten.

Nach dem Unglück war gleich ein Hilfszug aus Braunschweig zur Stelle, der die entgleisten Wagen wieder einsetzte. Dank der schnellen Aufräumungsarbeiten konnte der Zugverkehr ab 1.15 Uhr wieder aufgenommen werden.

Eine Lok hatte die Güterzugwagen aus dem Gleis zur Zuckerfabrik herausziehen wollen und bereits den Bahnhof erreicht. Wahrscheinlich ist vergessen worden, einen Radvorleger zu entfernen, der sich dann in der Weiche festsetzte. Vom Zupersonal wird allerdings dieser Vorwurf zurückgewiesen. Das Betriebsamt selbst konnte Dienstag vormittag noch keine genauen Angaben über die Ursache des Unglücks machen, bei dem niemand verletzt wurde.

Darlehenskasse 40 Jahre

Auf ein erfolgreiches vierzigjähriges Bestehen kann jetzt die Spar- und Darlehenskasse Klein-Twülpstedt zurückblicken. 1919 schlossen sich Bauern und Handwerker zu dieser Genossenschaft zusammen. Von den Gründungsmitgliedern ist jedoch nur noch Bauer Wilhelm Thies am Leben und auch Mitglied der Kasse.

Im Laufe der vier Jahrzehnte waren die Zahl der Mitglieder und der jährliche Umsatz erheblichen Schwankungen unterworfen. Besonderen Aufschwung nahm die Kasse, als man vor genau 25 Jahren Landwirt Otto Thies die Geschäftsführung übertrug. Seit seinem Tode versieht Frau E. Thies das Amt des Rentanten.

Ereignisse
im Dorfe in den
Monaten Juli/August 1959

Klein-Twülpstedt. Beim Dreschen fing am Freitagvormittag ein Elektromotor Feuer. Er wurde sofort auf den Hof geschoben und konnte von der hiesigen Wehr schnell abgelöscht werden. Die Wehren aus Velpke und Vorfelde, die alarmiert worden waren, brauchten nicht mehr einzugreifen.

Erste
Bahn
sk...
Juni
du
Tra
von
juli

Ausflug der 1. u. 2. Klasse

Am 29. August unternahm die 1. u. 2. Klasse als großen Jahresausflug eine Busfahrt durch den Kreis Helmstedt. Daran be-



Aus dem schulischen Leben

Kl. Twülpstedt. An der Volksschule ist seit Anfang der Woche Herr Bertram aus Braunschweig sechs Wochen als Praktikant tätig. - Der Tonfilmdienst des Kreises besuchte am Montag die Schule und zeigte eine Reihe naturkundlicher Filme. Besonderen Anklang bei den Schulkindern fand der Filmbericht von Dr. Grzimek über „Unsere Affenkinder“. - In einer Zusammenkunft der Eltern der Kinder des 1. und 2. Schuljahres wurde der diesjährige große Ausflug der Unterstufe, der am kommenden Freitag in den Elm führen soll, besprochen.

teiligten sich auch eine große Zahl von Vätern und eine Reihe von Töchtern, die erst Ostern 1960 eingeschult werden.

Im Autobus

Erste Station war der Autobahnkontrollpunkt Helmstedt.

Durch Helmstedt brach sich der Bus dann zum Tafeleben „Tafe“ bei Men-Pöhlmannsdorf weiter durch das „Tafegebiet“ des Kreises Helmstedt



Zwischenweg Autobahn

nach Schwinje. Am Elm-Park wurde die kleinen Busse mit einigen Mitarbeitern zum Elmpark vorange-schickt, während die Kinder und die Mehrzahl der Mütter durch den Elm wanderten.

Fußmarsch durch den Elm

Nach etwa einer Stunde war die „Eingeweihte“ oberhalb Hamburgs erreicht. Hier wurden die „wilden“ Fußwanderer an der gedeckten Tafel festlich erwartet.

Tanzspiele auf der Freizeitanlage und Wettkämpfe auf dem nahe gelegenen Sportplatz schlossen sich an. Höhepunkt der Kämpfe war der Heklauf zwischen Vätern und Kindern.

Im Sämann brachte uns der Herr nach Klein Teilsdorf, wo im Lampen-Vortrag der Abschluß der Fahrt bildete.



Die Bundesjugendspiele 1959

Am 5.9.59 waren in Groß Twülpstedt die Jugendwettkämpfe. Es waren die Kinder aus Volkmarisdorf, Rümmer, Klein Lisbeck und Groß und Klein Twülpstedt zusammengekommen. Wir Twülpstedter Mädchen aus der 5. / 6. Klasse waren alle in einer schwarzen Turnhose und im schwarzen Turnhemd eingetroffen. Jahrgangswise mußten wir antreten, und dann begannen die Wettkämpfe.

Wir mußten wir werfen. Die drei größten Mädchen mußten die Bälle wieder (zurückbringen)

zu
Da
Spr
mi
SEL
des
Le
Be
be
W
M
be
de
pr
s

zurückbringen. Bei allen drei Wurfen hatte ich 30m. Dafür habe ich 20 Punkte bekommen. Beim Springen erreichte ich 2,95m. Beim Laufen liefen ich mit Ulrike Lunge.. Sie wurde von dem Mädchen aus Klein Twülpstedt die beste mit $50\frac{1}{2}$ Punkten. Von den Mädchen, die nicht nach Groß Twülpstedt zur Schule gehen, wurde ich zweitbeste mit $43\frac{1}{2}$ Punkten. Bei den Jungen wurde mein Bruder Manfred der beste mit $48\frac{1}{2}$ Punkten.

Wir Mädchen spielten noch Völkerball. Die andere Mannschaft siegte. Die Jungen trugen ein Fußballspiel aus. Dann kam die Liegereihung. 2 Teams erhielten eine große Urkunde vom Bundespräsidenten Fleuss. Alle 12 Sieger erhielten eine silberne Nadel.

Birgit Weike, Klasse 6

Bundesjugendwettkämpfe begannen

Ergebnisse der Dörfergemeinschaftsschule in Groß-Twülpstedt

Mit den Kindern der Groß-Twülpstedter Dörfergemeinschaftsschule vereinigen sich die über 10jährigen Schulkinder aus Volkmarsdorf, Rümmer, Klein-Sisbeck und Klein-Twülpstedt, um die Bundesjugendwettkämpfe auszutragen. Mit großem Eifer waren alle bei der Sache. Das Wetter war außerordentlich günstig.

Mit Abstand das beste Ergebnis erreichte Dieter Behrens aus Rümmer, der $65\frac{1}{2}$ Punkte erzielte. Die 10jährige Uta Schulze aus Groß-Twülpstedt brachte es auf 56 Punkte, und schließlich errang auch noch Renate Meurer aus Volkmarsdorf mit 55 Punkten die für die Verleihung einer Urkunde des Bundespräsidenten erforderliche Punktzahl. Von den 83 Teilnehmern kamen weitere 25 Kinder auf 40 und mehr Punkte. Sie erhielten neben der Urkunde des niedersächsischen Kultusministers eine silberne Erinnerungsnadel.

In den einzelnen Jahrgängen konnten sich folgende Kinder als Sieger auszeichnen:

Jungen, 10 Jahre: Manfred Friedenberger (Kl.-Twülpstedt) $48\frac{1}{2}$ Punkte; Reinhard Hamsch (Gr.-Twülpstedt) $44\frac{1}{2}$; Wolfgang Bartsch (Gr.-Twülpstedt) 44; Lothar Trapp (Volkmarsdorf) $42\frac{1}{2}$; Winfrid Schäfers (Rümmer) $41\frac{1}{2}$. 11 Jahre: Günther Kaul (Kl.-Twülpstedt) 44; Karl Pfeiffer (Klein-Twülpstedt) 43; Manfred Baumgart (Volkmarsdorf) $42\frac{1}{2}$; Reinhard Wulf (Volkmarsdorf) 42. 12 Jahre: Hartmut Swendrak (Kl.-Twülpstedt) 41. 13 Jahre: Dieter Behrens (Rümmer) $65\frac{1}{2}$; Hubert Pautsch (Kl.-Sisbeck) $49\frac{1}{2}$; Peter Kawczyk (Gr.-Twülpstedt) $45\frac{1}{2}$; Christian Rennor (Kl.-Twülpstedt) $43\frac{1}{2}$; Knut Walbrink (Rümmer) $42\frac{1}{2}$. 14 Jahre: Rolf Henning Nagel (Gr.-Twülpstedt) 48.

Mädchen, 10 Jahre: Uta Schulze (Gr.-Twülpstedt) 56 Punkte. 11 Jahre: Ulrike Lunge $50\frac{1}{2}$; Birgit Weike $43\frac{1}{2}$ (beide Kl.-Twülpstedt). 12 Jahre: Gisela Hurrik (Gr.-Twülpstedt) $40\frac{1}{2}$. 13 Jahre: Bärbel Kruska (Kl.-Sisbeck) 48; Dagmar Obermüller (Kl.-Twülpstedt) 48; Annemarie Ahrenbeck (Rümmer) 44; Elke Schade (Volkmarsdorf) $42\frac{1}{2}$; Siegrid Kappel (Kl.-Twülpstedt) 41; Christa Köchig (Klein-Twülpstedt) 40. 14 Jahre: Renate Meurer (Volkmarsdorf) 55; Ingeburg Paxmann (Gr.-Twülpstedt) 43.

Ferien noch einmal erlebt

Klein Twülpstedt. Während eines gut besuchten Elternabends berichteten die Schulkinder in Aufsätzen und freien Berichten von ihrem Heimaufenthalt in Goslar und fanden damit viel Anklang. Auch Filme und Bilder aus dem Harz wurden vorgeführt. Viel Freude bereiteten Eltern und Kindern die schönen Farbdias von Lehrer-Egging aus Rümmer. Die Schulen Rümmer und Klein Twülpstedt waren zusammen in Goslar. — Die erfolgreichsten Teilnehmer der Bundesjugendspiele wurden mit Buch- und anderen Preisen ausgezeichnet. Es sind dies U. Lunge, D. Obermüller und B. Weike bei den Mädchen; M. Friedenberger, G. Kaul und Ch. Renner bei den Jungen.

In einer Aussprache über die Entwicklung der Dörfergemeinschaftsschule kam zum Ausdruck, daß man damit zufrieden sei. Auch ein weiterer Ausbau der Zentralschule wurde begrüßt, da dann für die in Kl. Twülpstedt verbleibenden Klassen der Grundschule bessere Verhältnisse bestünden.

Der Vorschlag des Schulleiters, im Winter die Schwimffahrten nach Alversdorf wieder aufzunehmen, wurde von den Eltern sehr begrüßt.

In seinen weiteren Mitteilungen wies der Schulleiter auf den Wiederbeginn der Volkshochschularbeit hin und lud dazu herzlich ein. Der erste Vortrag ist für den 20. Oktober vorgesehen.

Elternabend am September 1959

Lehrerprüfung bestanden

Gr.-Twülpstedt. Lehrer Ziemann, der hier seit Ostern an der Dörfergemeinschaftsschule tätig ist, bestand vor einer Prüfungskommission mit Regierungsschulrat Oberbeck und Schulrat Wedler die zweite Lehrprüfung.

Lok sprang aus Gleisen

Auf den Rangiergleisen des Bahnhofs Klein-Twülpstedt sprang in den Morgenstunden des Donnerstag die Werkslokomotive der Zuckerfabrik aus den Gleisen. Die fünf mit Zuckerrüben beladenen Wagen, die sie zum Fabrikgelände befördern sollte, blieben jedoch auf den Gleisen stehen. Erfreulicherweise entstand kein Personen- und nur geringer Sachschaden. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Braunschweig — Velpke — Wolfsburg erfuhr keine Unterbrechung. Der aus Braunschweig herangeholte Hilfszug konnte die Lokomotive in die Gleise heben, so daß dann im Laufe des Nachmittags auch der Werksverkehr wieder aufgenommen werden konnte.

aus der Zeitung
vom 14. 11. 59

Unsere Weihnachtsfeier

Für unsere Weihnachtsfeier am 19. Dezember hatten wir schon einige Wochen vorher geübt. Da wurde auf einmal unser Lehrer, Herr F. Thielch, sehr krank, er bekam Lungenentzündung. Aber wir hatten zum Glück einen anderen Lehrer bei der Hand. Es war Herr Ziemann, der vorigen Jahr noch in Kl. Twülpstedt in der Schule

Weihnachtsfeier in der Schule

Kl.-Twülpstedt. In der Schule werden die Vorbereitungen für die diesjährige Weihnachtsfeier getroffen. Sie findet am Sonnabend, dem 19. Dezember, im Saal von Dalmahay statt. Vorgesehen sind wieder zwei Veranstaltungen, und zwar um 14.30 und um 19 Uhr. Der Nachmittag soll den noch nicht schulpflichtigen Kindern gehören. Dabei wird auch der Weihnachtsmann erscheinen und allen Kindern eine Überraschung bringen. Zum Schluß der Abendveranstaltung soll, wie das in Kl.-Twülpstedt schon seit Jahren der Fall ist, das Hexenhäuschen, das Bäckermeister Achilles gestiftet hat, verlost werden.

weil, dieses Jahr aber in Groß Twülpstedt unterrichten muß. Er wußte leider nicht, wie es vor sich gehen sollte. Er übte aber noch mit uns, so daß es gut klappte. Wir haben nachmittags und abends gespielt. Am Nachmittags begann die Vorstellung um 14.30 Uhr, abends um 18.30 Uhr. Ich spielte bei dem Stück "Samtöfeln für Mutter Hollenbeck mit.

(Ulrike Lunge 5. Klasse.)

Pünktlich um 1/2 3 Uhr als alle Anwesenden, begann die Feier. Zur Einleitung sangen wir ein Lied. Danach sagte Herr Zimmermann ein paar Begrüßungsworte. Nun konnte das erste Spiel beginnen. Es waren drei kleine Szenen. "Wenn Weihnachten ist." Es

P r o g r a m m

der Weihnachtsfeier der Volksschule Klein Wülpstedt

am 19. Dezember 1959

1. Gedicht: Es weihnachtet
2. Begrüßung
3. Gedicht: Vor Weihnachten
4. Spiel: Wenn Weihnachten ist
Drei kleine Szenen: Kinderfreude - in der letzten Pause
- Schule spielen

Als gemeinsame Lieder werden gesungen:

Ihr Kinderlein kommet
Süßer die Glocken nie klingen
O Tannenbaum

5. Spiel: Der verlorene Schlüssel
6. Lied: Vom Himmel hoch, o Englein kommet
7. Gedicht: Advent
8. Lied: Was soll das bedeuten
9. Gedicht: Zum Stalle wieder
10. Lied: Stille Nacht
11. Spiel: Pantoffeln für Mutter Hollenbeck
12. Gemeinsames Lied: O du fröhliche
13. Der Weihnachtsmann kommt
14. Verlosung des Hexenhäuschens bzw. eines Stofftieres und weiterer Gewinne

Preis des Progra was: 20 Pf.